MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

27 (28.1.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-69702

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: Für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Lagler. Für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. Für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 27. Donnerstag, 28. Januar 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Das künftige Zollregime Deutschlands.

Man schreibt uns aus Berlin unterm 26. Januar: Bekanntlich laufen die vor drei Jahren unter der Reichskanzlerschaft des Grafen Caprivi abgeschlossenen Handelsverträge im Jahre 1904 ab, wenn sie nicht vorher erneuert werden. Eine einfache Erneuerung scheint nach der am Donnerstag vom Schatzsekretär Graf Posadowsky bei der Debatte über den Quebrachozoll abgegebenen Erklärung völlig ausgeschlossen. Vielmehr herrscht in den Regierungskreisen die Absicht, vor Allem den jetzigen autonomen oder sog. General-Tarif, welcher den vertragsmäßig einzelnen Staaten zu gewährenden Zollermäßigungen zu Grunde liegt, bedeutend zu spezialisiren. Bekanntlich gehören zu einer und derselben Tarifposition gegenwärtig oft eine ganze Anzahl von Waaren. Aus dem amtlichen Waarenverzeichniß des Zollvereins ist zu ersehen, welcher Tarifposition jede einzelne Waare angehört. Im künftigen autonomen Tarif soll also die Zahl der einzelnen als Tarifpositionen aufgeführten Waaren vermehrt werden. In Handelskreisen ist die Befürchtung kundgegeben worden, eine solche größere Spezialisirung werde den schutzzöllnerischen Bestrebungen mehr als bisher Vorschub leisten und den Abschluß künftiger Handelsverträge erschweren. Bei genauerer Erwägung wird man indessen eher zum entgegengesetzten Resultate gelangen. Die Theilung der Tarifpositionen ermöglicht es nämlich, bei den Unterhandlungen solche Zugeständnisse zu machen, auf die der kontrahirende Staat besonderes Gewicht legt, viel eher, wenn das Zugeständniß nur eine bestimmte Waare betrifft, als wenn der Zollsatz gleich für eine ganze Gruppe von Waaren zu ermäßigen wäre. In letzterem Falle wäre weit lebhafterer Einspruch der betreffenden inländischen Erzeuger zu überwinden, als im ersteren. Es ist also klar, daß eine möglichste Spezialisirung des Generaltarifs dem Abschluß von Handelsverträgen nur förderlich sein kann. Auch das ist nicht richtig, daß die Spezialisirung die Zollkontrole erschwerte. Die Hauptaufgabe des Zollerhebers ist, die Waare genau zu bestimmen; hat er dies gethan, so ändert es an der Verzollung nicht das Geringste, ob diese Waare eine Tarifposition für sich allein bildet oder einer Sammelbezeichnung im Tarif subsumirt ist. Für die in einem hiesigen Blatt nach beiden Richtungen kundgegebenen Besorgnisse ist kein anderer Grund erkennbar, als der Beifall, mit welchem die Erklärungen des Reichsschatzsekretärs von der Rechten aufgenommen worden sind. Allein es wäre nicht das erste Mal, daß ein Minister geglaubt oder gewünscht hat, nach dem Herzen der Konservativen zu reden, während die wirkliche Tragweite seiner Worte eine ganz andere war. Ebensowenig wäre es das erste Mal, daß eine Partei Aeußerungen vom Regierungstische freudig aufgenommen hat, ohne daß für sie ein Grund dazu vorlag. Die Erneuerung der Handelsverträge, auf die schon jetzt verschiedene Mächte vorsorglich hinarbeiten, wird in ihrem Ergebniß nicht von rein formalen Umständen, wie die Redaktion des Tarifs einer ist, sondern von der materiellen Lage abhängen, in die das bisherige Vertragssystem die einzelnen Länder versetzt hat. Die Wirkungen unserer jetzigen Zollverträge sind, wenn wir in den gewerblichen Kreisen Umschau halten und die Berichte der Handelskammern befragen, keine ungünstigen. Die Industrie blüht wie noch nie, die Arbeiter sind beschäftigt, und auch die Landwirthschaft ist trotz mancher berechtigten Klage nicht in einem Nothstande. (Diese letztere Behauptung vermögen wir nicht zu unterschreiben. Die Red. d. „G.-A.".) Es geht das Alles flott so weiter, — wer wollte da die Verantwortung für den Abbruch der jetzigen Handelsbeziehungen, für einen allgemeinen Zollkrieg übernehmen? Die Verträge werden also in diesem Falle sicher erneuert. Tritt aber inzwischen, was ja auch möglich ist, eine Zeit der Krisen und Rückschläge ein, so müssen wir unsere Absatzgebiete erst recht erweitern und dazu auch unsererseits die nöthigen Zugeständnisse gewähren. Warum also jetzt schon „bange machen"?

Deutsches Reich.

* Die Vereinigung aller Liberalen steht wieder einmal zur öffentlichen Diskussion. Anlaß soll besonders die Bekämpfung der agrarischen Uebergriffe geben. Selbstverständlich ist Einigung aller Liberalen ein schönes, des Schweißes der Edlen werthes Ziel. Leider aber nur ein ideales, dessen Verwirklichung jetzt vielleicht weniger möglich ist als jemals. Man halte sich doch nur an die Thatsachen: Die nationalliberale Partei, möglichsten Schutz der Landwirthschaft anerkennend, hat den Agrariern ziemlich weitgehende Zugeständnisse gemacht: eine erhebliche Zahl ihrer Mitglieder ist mit agrarisch-konservativen Elementen und Ideen ziemlich eng liirt, auf die landwirthschaftlichen Wähler ist man vielfach angewiesen. Das Verbot des Getreideterminhandels, das ursprünglich selbst die Regierung perhorreszirte und das den Hauptgrund zu dem jetzigen Kampf zwischen Agrariern und Börse legte, ist von der gesammten nationalliberalen Partei votirt worden; sie war größtentheils für das Zuckersteuergesetz, das Börsengesetz, für Zolländerungen und andere, sei es mit Recht oder mit Unrecht, als agrarische oder Klassen- und Interessengesetzgebung verschriene Maßnahmen. Wie also jetzt die Nationalliberalen mit Fortschritt und Demokratie ein Herz und eine Seele werden sollen, ist unerfindlich. Wir stehen eben ganz vorwiegend im Zeichen der materiellen Interessen; nur im Kampf für hohe geistige Güter wäre vielleicht ein Zusammenschluß aller Liberalen möglich. Und wie sieht es nun in den mehr links stehenden liberalen Fraktionen aus, die übrigens zahlenmäßig auch zusammen im Reichstag eine geringe Rolle spielen? Richters „Freis. Ztg." erklärt zwar, betreffs der Wahlen von 1898 herrsche zwischen der parlamentarischen Freis. Volkspartei und der deutschen Volkspartei volle Einigkeit; in einem Athem aber gibt sie zu, daß diese Einigkeit in Wählerkreisen ab und zu „durch die Machenschaften des Herrn Sonnemann und seiner Redakteure getrübt werde". Und der Haß Eugen Richters gegen die früheren eigenen Fraktionsgenossen, die „Wadenstrümpfler" sive „Freisinnige Vereinigung" Rickerts ist so groß, daß Ersterer erklärt, die Freisinnige Volkspartei könne eventuell noch eher mit antisagrarischen Nationalliberalen zusammengehen. Das „B. T.", das einen großen Artikel brachte, der die Einigung aller Liberalen „aus dem Volke" heraus proklamirt, macht sich laut „Freis. Ztg." zur Aufgabe, „Uneinigkeit im Namen der Einigkeit zu fördern". Thatsächlich kommt trotz aller schönen Reden das „B. T." selbst zu dem Schluß: „Unter solchen Umständen und bei den obwaltenden Personenverhältnissen ist nicht zu erwarten, daß die Fraktionen und deren Führer ein liberales Kartell auch nur der drei freisinnig-demokratischen Gruppen lediglich für die nächsten Reichstagswahlen schließen, geschweige denn ein solches, bei dem Liberale, die keiner der freisinnig-volksparteilichen Richtungen oder die der nationalliberalen Partei angehören, mitthun könnten". Was bei diesem ganzen, leider höchst widrigem Sachverhalt, der eher einem Kampf Aller gegen Alle gleicht, akademische Erörterungen über die Einigung aller Liberalen nützen, können wir, wie gesagt, nicht einsehen.

* Neuerdings ist durch die deutsche Presse die Nachricht gegangen, daß auf Grund einer Besprechung zwischen dem Senator Wolcott von Colorado und dem künftigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Mc. Kinley, der Gedanke der Anregung einer neuen internationalen Münzkonferenz in den Vereinigten Staaten lebhaft erörtert wird. Um diese Meldung richtig zu würdigen, muß man im Auge behalten, daß die silberfreundlichen Republikaner im verflossenen Winter den Versuchen der amerikanischen Hochschutzzöllner, eine allgemeine Zollerhöhung um 15 Proz. herbeizuführen, Widerstand geleistet haben. Offenbar herrscht unter den Parteigängern der Mc Kinleyschen Hochschutzzollpolitik die Befürchtung, daß die Ausführung ihres Lieblingsplanes durch eine ähnliche Haltung der Silberfreunde im neuen Kongreß gefährdet werden könnte. Nur daraus, daß man den Silberfreunden Sand in die Augen streuen und ihre Stimmen für die Schutzzollpolitik gewinnen möchte, erklärt sich die Ventilirung des Gedankens einer neuen Münzkonferenz durch die Umgebung Mc Kinleys und dessen eigenes Verhalten zu solchen Ideen. Wie man sich in den Kreisen der Silberfreunde eine solche internationale Konferenz nach dem Fiasko der früheren vorstellt, und nachdem bei der Präsidentenwahl das amerikanische Volk sich mit großer Mehrheit für die Goldwährung erklärt hat, ist freilich ein Räthsel; denn Bimetallisten gibt es in den Vereinigten Staaten nicht, sondern nur Anhänger der bestehenden Währung auf der einen Seite und Freiprägungsleute, also reine Silbermonometallisten, auf der anderen. Das hindert aber nicht, daß sich der oben genannte Senator Wolcott inzwischen nach England begeben hat, um die dortigen Bimetallisten für die Sache zu interessiren. Eine auf Berufung einer internationalen Münzkonferenz hinzielende Resolution wird möglicherweise nächstens im Kongreß eingebracht werden; es ist aber kaum zu erwarten, daß sie früher als kurz vor dem 4. März zur Annahme gelangt, weil die Silberfreunde vermeiden wollen, den ihnen verhaßten Präsidenten Cleveland noch mit der Sache zu befassen.

England.

* Der Londoner Korrespondent der „M. Allg. Ztg." schreibt über die Lage und die Stimmung in England im Augenblicke der Parlamentseröffnung: England steht an einem sehr kritischen Wendepunkt seiner inneren Entwicklung und es hat daher weniger denn je das Bedürfniß, sich schwere auswärtige Verwicklungen aufzuladen. Diese Umgestaltung der inneren Verhältnisse wird sogar schon innerhalb der althergebrachten Parlamentsgruppirungen offenbar, und das will viel sagen, denn das englische Parlament repräsentirt heute nur noch in sehr beschränktem Maße die eigentliche Stimmung und die eigentlichen Bedürfnisse des gesammten englischen Volkes. Nur wer die englischen Verhältnisse näher kennt, hat einen Begriff von der Bedeutung des Zugeständnisses, welches der Erste Lord des Schatzes, A. J. Balfour, der Führer der Regierungspartei, im Unterhause gestern nach zwei ganz verschiedenen Richtungen in zwei gleich wichtigen Dingen der Opposition machen mußte: Zunächst rang deren Führer, Sir William Harcourt, dem Minister das Versprechen ab, daß die finanziellen Beschwerden Irlands eingehend, und zwar noch vor Eintritt in die Budgetdebatte durch das Unterhaus geprüft werden sollten; ein Versprechen, welches, wie Morley der Obersekretär für Irland im letzten liberalen Kabinet, in öffentlicher Rede bereits angekündigt, auch die Schotten für ihre eigene finanzielle Abrechnung mit England sich zu Nutze machen dürften. Weiter sah Balfour sich genöthigt — offenbar mit großem Widerstreben — die Ansprüche der hohen Geistlichkeit an das vorzulegende Unterrichtsgesetz halb und halb bei Seite zu schieben. Aber nicht genug damit! Auch die Arbeiterpartei, welche bei den letzten Parlamentswahlen einen bedeutenden Rückgang erfahren hat, zeigt eine in ihrem Sinn nicht ergebnißlose Geschäftigkeit, und das nicht nur in Irland, sondern mehr noch im eigentlichen England. Es gelangten eben lauter verhältnißmäßig neue und junge politische Elemente zur Geltung, welche sich in den alten Rahmen der englischen Parteiverhältnisse innerhalb und außerhalb des Parlaments durchaus nicht mehr einfügen lassen. Dank seiner ungeheueren parlamentarischen Majorität steht das Ministerium Salisbury gewiß für absehbare Zeit noch vollkommen fest; dennoch könnten gerade in der inneren Politik über kurz oder lang sehr wohl Verhältnisse eintreten, welche das konservative Ministerium — zutreffender das „altenglische" Kabinet genannt — zwingen dürften, seinen eigenen, bis dahin geradezu für selbstverständlich gehaltenen politischen Prinzipien untreu zu werden und Grundsätzen zur Verwirklichung zu verhelfen, die der als antienglisch verpönte Radikalismus seit Jahrzehnten gepredigt hat.

Rußland.

* Graf Murawieff acceptirte die Gepflogenheit seiner Vorgänger, sich Deutschland gegenüber an die Erfüllung der Pflichten des korrekten Diplomaten zu halten, während Frankreich das Glück hat, mit besonderen Gunstbezeigungen bedacht zu werden. In diesem Sinne sind die Meldungen von dem für die Mitte dieser Woche in Paris, für die letzten Januartage in Berlin angesagten Besuche des neuernannten Ministers aufzufassen. Während die Aussicht, einen Minister des Zaren bei sich begrüßen zu dürfen, den Enthusiasmus der französischen Presse hervorruft, kann man in Deutschland mit Kühle davon Notiz nehmen, daß der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Rußlands sich in Berlin der Höflichkeitspflichten in der üblichen Weise entledigt. Die Begeisterung glücklicherweise längst vergangener Zeiten wäre bei diesem Anlasse schon deswegen unangebracht, weil Graf Murawieff den offiziellen Besuch in Berlin, das auf der Route Paris-St. Petersburg liegt, nur dann unterlassen könnte, wenn er absichtlich unhöflich sein, also provoziren wollte.

Afrika.

Der Napoleon von Südafrika, Cecil Rhodes, ist, wie bereits kurz gemeldet, am Freitag-Nachmittag auf dem „Dunvegan Castle" mit seinem Bruder Oberst Rhodes und dessen zwei Töchtern im Sund von Plymouth eingetroffen. General Carrington, sein Geschäftstheilhaber Alfred Beit, der Secretär der südafrikanischen Gesellschaft, Dr. Rutherford Harris, und der Anwalt der Gesellschaft, Hawksley, bestiegen sofort das Schiff und begleiteten ihren Freund auf der Reise nach London. Cecil Rhodes schloß sich (vermuthlich wegen Seekrankheit) in seine Cajüte ein und war für Niemand zu sprechen. Am Sonnabend ist Rhodes in Tilbury gelandet und sofort nach London weiter gereist. Dort hat er gestern dem Dr. Jameson sowie dem Präsidenten der „Chartered Company", Herzog von Abercorn, einen Besuch abgestattet und mit dem letzteren eine längere Unterredung gehabt. Was aus dem beantragten parlamentarischen Untersuchungsausschuß werden soll, ist nach den letzten Nachrichten ungewiß; vermuthlich wird man es, wie hier schon vor einigen Tagen angedeutet wurde, vorziehen, die ganze Sache einschlafen zu lassen, womit denn freilich der Verdacht, der sich gegen gewisse Hintermänner des Mr. Rhodes richtet, am allerwenigsten aus der Welt geschafft wäre.

Militärisches.

* Von den Berathungen des Bundesraths über die Militärstrafprozeßordnung wird gemeldet: Der Entwurf Preußens hat bereits verschiedene erhebliche Aenderungen erfahren, für die, wie ein Berichterstatter meint, vor Allem die Wünsche Bayerns maßgebend gewesen sein sollen, „um dieses event. auf Preußens und Sachsens Seite in der Handwerkervorlage herüberzuziehen". Jene Aenderungen sind auf ihre juristisch-technische Seite hin von der Justizkommission des Bundesraths bereits geprüft und genehmigt. Immerhin dürften noch weitere Aenderungen zu erwarten sein, da Anträge auf solche fortgesetzt der vereinigten Militär- und Marine-Kommission zugehen, in deren Händen die Vorlage augenblicklich ruht. In unterrichteten Kreisen wird davon gesprochen, daß möglicherweise bis Ende nächsten Monats die Vorlage dem Plenum des Bundesraths wieder zugehen wird. Wenig glaubhaft erscheint es dabei, daß die Militär-Strafprozeßreform gewissermaßen als Kompensationsobjekt für die Durchbringung der Handwerkervorlage dienen soll. Wir erwähnen aber diese Meldung, weil sie uns für die Auffassung verschiedener politischer Kreise außerordentlich bezeichnend erscheint. Das Gegenüberstellen materiell gar nicht zusammengehöriger Forderungen ist leider in der Fraktionspolitik des Reichstags unsern Politikern namentlich durch die Praxis des Zentrums geläufig geworden. Die auswärtige Politik, die ihrer Natur nach eine reine Macht- und Interessenpolitik sein muß, kann ja derartiger Mittel nicht entbehren. Ihre Anwendung auf die innere Politik wird man aber immer als stärkste Verneinung der politischen Moral bekämpfen müssen, und wir glauben nicht, daß sich die verbündeten Regierungen unter einander zu einer in so ver-

MARCHIVUM

kehrtem Sinne geübten do-ut-des-Politik verstehen werden. Wenn wirklich Zugeständnisse an Bayern gemacht sind, so ergeben sich diese aus der Stellung, die Bayern in dieser Frage schon seit so langer Zeit behauptet hat. Man wird sich aber andererseits in Preußen wohl bewußt sein, daß Zugeständnisse über eine gewisse Grenze hinaus ganz werthlos sein würden, da sie das ganze mühevolle Werk nothwendig zum Scheitern bringen müßten.

* Beim Zukunftsgeschütz in Deutschland muß man, so lesen wir in der „Köln. Ztg.", darauf hinwirken, unter annähernder Beibehaltung des Kalibers, des Geschoßgewichtes und der jetzigen Beweglichkeit unseres Feldgeschützes die Anfangsgeschwindigkeit in der zulässigen Grenze zu steigern, sowie das Geschütz mit solchen Einrichtungen zu versehen, die — ohne die Wirkung des Einzelschusses herunterzudrücken — die Feuergeschwindigkeit zu vergrößern gestatten. Sicherlich ist auch dies letztere, ganz besonders für einzelne Gefechtsmomente (Unterstützung der Kavallerie-Attacke) sehr wünschenswerth und kann auch bei einem ballistisch sehr kräftigen Feldgeschütz erreicht werden; in erster Linie durch Vereinfachung der Bedienung. Diese läßt sich erzielen durch Einführung einer Metallkartusche (wie in England), sowie durch Herstellung eines Verschlusses ähnlich dem unserer jetzt vorhandenen Schnellfeuergeschütze für den Belagerungskrieg. Eine solche Vereinfachung würde nicht allein die Feuergeschwindigkeit erhöhen, sondern auch der Feuerwirkung zu Gute kommen, da größere Ruhe in der Batterie herrschen würde. Weiterhin wird die Steigerung aber besonders erreicht durch eine wenigstens starke Verminderung des Rücklaufs, etwa durch Anbringung eines Sporns, mit dem in Frankreich Versuche gemacht worden sind, oder durch eine Verankerung.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 28. Januar 1887.

* **Der Erbgroßherzog von Baden** ist zum General des VIII. Armeekorps ernannt worden. Der Sitz des Generalkommandos ist in Koblenz. Die verschiedenen Truppentheile liegen in Aachen, Köln, Ehrenbreitstein, Bonn, Koblenz, Trier, Saarlouis, Saarbrücken und Deutz. Zu dieser Ernennung meldet der Karlsruher Hofbericht: Der Kaiser hat dem Großherzog heute Mittwoch früh die telegraphische Mittheilung zukommen lassen, er habe den Erbgroßherzog zum Führer des VIII. Armeekorps (Koblenz) ernannt. Seine Majestät fügte bei, es möge die Erinnerung an die selige Großmama den Erbgroßherzog freundlich umschweben.

* **Mit der Stellungnahme des badischen Städtetages zu der Militäranwärterfrage** beschäftigt sich ein anscheinend offiziöser Artikel der „Köln. Ztg." aus Karlsruhe. Es heißt da: Diejenigen, die es darauf abgehoben haben, gegen die Verpflichtung zur Verwendung der Militäranwärter im Gemeindedienst Stimmung zu machen, haben insbesondere darauf hingewiesen, daß das Eindringen zahlreicher norddeutscher Elemente in die süddeutsche Gemeindeverwaltung die Folge der Durchführung jener Maßnahme sein werde. Erscheint es schon an sich bedauerlich, daß man überhaupt hoffen zu dürfen glaubte, in Baden die den Gemeinden unbequeme Durchführung einer reichsgesetzlichen Vorschrift durch das Ausspielen des engherzigsten Partikularismus erfolgreich bekämpfen zu können, so muß jenem Einwand um so nachdrücklicher entgegen getreten werden, als ihm keinerlei Berechtigung innewohnt. Denn nach dem bundesräthlichen Entwurf von Grundsätzen über die Anstellung der Militäranwärter im Gemeindedienst soll sich die Verpflichtung dazu nur auf die eigenen Staatsangehörigen erstrecken. Dagegen wird freilich eingewendet, daß diese Bestimmung deshalb keinen genügenden Schutz gewähre, weil jeder Deutsche ohne Weiteres in jedem Bundesstaat, in dem er sich um eine Stelle bewerben wolle, das Staatsbürgerrecht zu erlangen im Stande sei. Allein davor sich zu schützen, gibt es ein einfaches Mittel; es wäre nur vorzuschreiben, daß Anspruch auf vorzugsweise Anstellung im Gemeindedienst eines Landes lediglich diejenigen Militäranwärter haben sollen, die demselben seit zwei Jahren als Unterthanen angehören. Eine derartige Einschränkung dürfte indeß kaum im Einklang stehen mit der weitherzigen liberalen badischen Gemeindeverfassung, nach welcher das Gemeindebürgerrecht und die Wählbarkeit in die Gemeindecollegien jedem Deutschen ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit in gleicher Weise zukommt. Es müßte doch als höchst ungereimt bezeichnet werden, daß ein Preuße in einer badischen Stadt zwar als Stadtverordneter oder Stadtrath wirken, ja sogar zum Bürgermeister und Oberbürgermeister gewählt werden kann, wenn er nur im letztern Falle bis zum Antritt des Amtes die Aufnahme in den badischen Staatsverband erlangt hat, aber als Militäranwärter die Stelle eines Dieners oder Lohnschreibers ohne Schädigung der Interessen der Gemeinden nicht sollte bekleiden können. Dieser Gesichtspunkt hat bei der Erörterung der Angelegenheit auf dem kürzlich hier abgehaltenen bad. Städtetag unseres Dafürhaltens eine genügende Würdigung nicht gefunden. Wenn bei diesem Anlaß der Wunsch geäußert wurde, daß die vom Bundesrath zu beschließenden Grundsätze den Gemeinden in der Verwendung der Militäranwärter mehr Spielraum gewähren und den süddeutschen Verhältnissen besser angepaßt sein möchten, so ist dagegen sicherlich nichts einzuwenden; aber ebenso ungerechtfertigt, um nicht zu sagen, staatsrechtlich ungeheuerlich erscheint das Verlangen, daß der Entwurf der bundesräthlichen Verordnung vor der Beschlußfassung der verbündeten Regierungen darüber dem badischen Städtetag zur Begutachtung unterbreitet werden soll. Auch die Behauptung, daß die geplanten bundesräthlichen Bestimmungen eine Ueberschreitung des Verordnungsrechts in sich schließen, läßt in Ansehung der Fassung des § 77 des Reichsmilitärpensionsgesetzes an Klarheit nichts zu wünschen übrig; sie ist eben so unbegründet und aus der Luft gegriffen, wie die Annahme, daß die Staatsbehörde vermöge ihres Aufsichtsrechts nach dem Entwurfe die Befugniß hätte, der Gemeinde einen Militäranwärter aufzunöthigen, womit das Kündigungsrecht thatsächlich beseitigt und die Dienstpolizei unwirksam gemacht werde. Aus derartigen Uebertreibungen erhellt nur, mit welcher Voreingenommenheit die Vertreter der Städte dem bundesräthlichen Entwurfe gegenüber getreten sind. Die tiefere Ursache dafür liegt weniger in sachlichen Erwägungen als in dem Umstande, daß die den staatlichen Behörden zugedachte Ueberwachung des gehörigen Vollzugs der neuen Vorschriften seitens der Gemeinden das Bestreben der größeren städtischen Verwaltungen, sich jeder staatlichen Einwirkung und Beaufsichtigung auch in den untergeordnetsten Dingen Schritt für Schritt zu entziehen, in empfindlicher Weise durchkreuzt. Die weitgehende Selbstständigkeit der Gemeinden ist gewiß eine werthvolle Errungenschaft der badischen Verwaltungseinrichtungen, aber sie beruht doch wahrlich nicht auf der uneingeschränkten Fortdauer der Möglichkeit, statt wohlgedienter und erprobter Unteroffiziere Leute mit den untergeordneten Gemeindediensten zu versorgen, die in ihrem Berufe gescheitert oder sonst in mißliche Lage gerathen sind, sich aber in Folge von Familienbeziehungen oder aus anderer Ursache der Fürsprache auf dem Rathhause einflußreicher Personen erfreuen.

* **Mißbrauch mit Legitimationspapieren.** Dem preußischen Kriegsministerium sind neuerdings wieder Fälle bekannt geworden, in denen reichsausländische Agenten mit deutschen Legitimationspapieren Mißbrauch getrieben haben, indem sie Leute, die sich aus irgend einem Grunde eigene Ausweispapiere nicht beschaffen konnten, mit Urkunden versehen, die für andere Personen ausgefertigt wurden und in deren Besitz die Agenten durch unmittelbaren Schriftwechsel mit deutschen Behörden gelangt waren. Der Hauptsitz derartiger Agenten ist Holland. — Um diesem Treiben entgegenzuwirken, hat wie die „Karlsr. Ztg." meldet, das Großh. Ministerium des Innern im Einverständniß mit dem preußischen Kriegsministerium bestimmt, daß Militärpässe, Loosungsscheine und ähnliche Papiere, die vom Reichsauslande aus lediglich behufs Erfüllung der Meldepflicht ꝛc. an die Bezirkskommandos, beziehungsweise Ersatzbehörden gelangen, fortan den im Auslande befindlichen Inhabern unmittelbar ohne Mitwirkung der zuständigen Konsulate zu übersenden sind, sofern nicht im Einzelfalle noch besondere Ermittelungen in Frage stehen. In allen anderen Fällen sind, die vom Reichsauslande aus oder nach dem Reichsauslande hin erbetenen Legitimations-, Auswanderungs- und Militärpapiere den Antragstellern durch Vermittelung der zuständigen deutschen Konsulate (für die Niederlande durch das jetzt in Amsterdam befindliche Kaiserliche Generalkonsulat) zu übersenden, und zwar thunlichst unter Beifügung einer Personalbeschreibung, die das Konsulat in den Stand setzt, in jedem einzelnen Falle die Empfangsberechtigung des Antragstellers zu prüfen.

* **Eine interessante Mittheilung** macht das „Berliner Tageblatt." Darnach ist der außerordentliche Professor der Strafrechtslehre, v. Kirchenheim in Heidelberg, der dieser Tage wegen Beleidigung vor der hiesigen Strafkammer stand, ein Bruder des bekannten polnischen Landtagsabgeordneten v. Koscielsky. Der Herr Professor in Heidelberg hat aus Gründen, die das „Berl. Tagebl." jedoch nicht mittheilt, seinen polnischen Namen Koscielsky einfach ins Deutsche übersetzt, und so wurde ein Herr v. Kirchenheim aus ihm.

* **Eisgang.** Das Neckareis trieb gestern in solchen Massen vor die Wormser Schiffbrücke und stopfte sich vor derselben in der Weise, daß binnen einer Stunde der Rhein bis zur Mitte völlig zustand. Um halb 11 Uhr wurde die Schiffbrücke zur Hälfte abgefahren, und zwar gelang solches nur mit vieler Mühe und Umsicht, weil die einzelnen Joche beim Abfahren umgewendet werden. Heute ist das Neckareis bedeutend schwächer und dürfte es bald ganz verschwunden sein, wenn die gegenwärtige milde Temperatur anhält. Vorgestern und gestern ruhte am Mittelrhein die Schifffahrt. Die Nahe ist bis zur Mündung theilweise zugefroren.

* **Eine erstaunliche Probe eines ausgezeichneten Appetits** legte am Vorabend zu Kaisers Geburtstag in der Wirthschaft „Zur Stadt Augsburg", auf eine Wette hin, ein Herr S. Lauterbach ab, indem er 12 Servelatwürste in einem Zeitraum von 25 Minuten ohne jegliche Beschwerden verzehrte, nachdem er vorher, nach gutem Abendbrod, noch einen Handkäs und eine hausgemachte Leberwurst, die nicht von kleinstem Kaliber war, zu sich genommen hatte. Er erntete lebhaften Beifall und die Anerkennung der Betheiligten. (Wohl bekomm's!)

* **Verbrüht.** Am 25. ds. Mts., Vorm. fiel das 2½ Jahre alte Mädchen des Gypsers Karl Lang, Seckenheimerstr. 31, in der elterlichen Wohnung in einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel und zog sich schwere Brandwunden zu. Das Kind ist gestern Vormittag seinen Verletzungen erlegen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Procent	Windrichtung und Stärke (10theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
27. Januar	Morg. 7[30]	750,5	—3,0		S 2		
27. „	Mittg. 2[30]	750,5	+0,8		SSW 3		
27. „	Abds. 9[30]	750,9	—2,4		still	1,5	Schnee
28. „	Morg. 7[30]	752,7	—1,4		SSW 2		

Höchste Temperatur den 27. Januar + 1,0°
Tiefste „ vom 27./28. Januar — 3,0°

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag den 29. Jan. Vom Ural her dringt ein Hochdruck westwärts vor, weshalb der Drehpunkt des letzten Luftwirbels von der mittleren Ostsee nach Dänemark gewandert ist und von dort aus wahrscheinlich nordwärts ausweichen muß, da auch nach Westen der Hochdruck neuerdings zunimmt. Demgemäß ist für Freitag und Samstag größtentheils trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter bei etwas gelinderer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Kaisers Geburtstag.

Vom herrlichsten Wetter war der gestrige Tag begünstigt. Die Straßen der Stadt zeigten schon in den Vormittagsstunden ein festliches Gepräge. Die in den hiesigen Kirchen abgehaltenen Festgottesdienste fanden zahlreiche Besucher. Eine unabsehbare, schaulustige Menschenmenge lockte die Parade der hiesigen Garnison an, die Vormittags 11 Uhr auf dem Schloßplatz abgehalten und vom Herrn Obersten von Zastrow kommandirt wurde. An die Parade schloß sich die große Paroleausgabe, während welcher die Militärkapelle auf dem Schloßplatz konzertirte. Mittags ½1 Uhr begann im Stadtpark dies offizielle Festessen. Die Zahl der Theilnehmer belief sich auf zirka 250. Der Saal trug hübschen Flaggenschmuck. Auf dem Podium erhob sich aus einem Hain grüner Pflanzen die Kolossalbüste des Kaisers. Nach dem dritten Gang erhob sich Herr Oberbürgermeister Beck um den Kaisertoast auszubringen. Unser redegewandtes Stadtoberhaupt gab wieder ein rhetorisches Meisterwerk, in welchem er hinwies auf die Parteikämpfe und Parteiwirren, die unser Vaterland durchtoben. Unsere inneren Verhältnisse befänden sich jetzt in einem Zustand des Wendens. Der deutschen Kraft dürfe man vertrauen, daß die Frucht dieser sozialen, wirthschaftlichen und politischen Kämpfe eine für unser Volk segensreiche und nutzbringende sei. In dieser schweren Zeit blicke der Deutsche hoffnungsvoll auf zu seinem Kaiser, dem hohen Führer. Wahrhaft erfrischend sprach unser Oberbürgermeister und auflodernde Begeisterung folgte seinem die guten Saiten der deutschen Volksseele berührenden Worten, welche noch lange nachklangen in den Herzen der Zuhörer. Brausend schollen die Hochrufe auf Kaiser Wilhelm durch den festlich geputzten Saal, und freudig stimmte man ein in die Nationalhymne, deren ergreifende Melodie die Grenadierkapelle, welche die Tafelmusik stellte, intonirte. Das Arrangement der Festtafel war ein recht glückliches. Unter den Theilnehmern befanden sich die Spitzen der verschiedenen Staats- und städtischen Behörden, das gesammte aktive Offizierskorps, zahlreiche Mitglieder des Stadtraths und des Stadtverordnetenkollegiums sowie viele sonstige Bürger unserer Stadt. Die Stimmung war eine sehr gehobene. Die Küche des Stadtparkwirths Herrn Ehrenfels bot gestern großartige Leistungen, die kaum übertroffen werden können. Herr Ehrenfels heimste das Lob aller Theilnehmer ein, das sich auch auf seinen Keller erstreckte. Das Menu war folgendes:

Klare Suppe — Filet von Soles à la Normande, Kartoffeln — Hammelschlegel à la Bretonne — Gansleber Terrine — Poularden — Salat und Compot — Bomb Glace — Surprise — Verschiedene Käse und Butter — Dessert.

Abends hielten die einzelnen Compagnien in den hiesigen dazu geeigneten Lokalen Unterhaltungen mit Tanz ab, wobei es natürlich sehr flott zuging.

* * *

* **Die 4. Compagnie** des Grenadier-Regts. Nr. 110 hielt ihre Festfeier von Kaisers Geburtstag gestern Abend in den Sälen des Badner Hofes ab, welche aus diesem Anlasse festlich geschmückt waren. Ein äußerst zahlreiches Publikum hatte sich zu der festlichen Veranstaltung eingefunden, so daß die Räume dicht besetzt waren. Mit einem von dem Einjähr.-Freiw. Stoll schwungvoll gesprochenen Prolog wurde die Feier eröffnet, worauf Frl. Dietz die Anwesenden mit einem Zithervortrag erfreute. Es folgte hierauf der Schwank „Zu Befehl Herr Lieutenant", welcher sehr gut dargestellt wurde, namentlich sind hier die Einjähr.-Freiw. Sauerbeck und Rudi, sowie Sergt. Sommer ganz besonders hervorzuheben, welche ihre Rollen ausgezeichnet darstellten. — Die Hofschauspielerin Fräul. Kaden sang unter Mitwirkung von 4 Grenadieren den unvermeidlichen „Jambo", welcher ihr mehrfachen Hervorruf eintrug; namentlich zündete die letzte Strophe, welche dem deutschen Kaiser gewidmet war. Frl. Kaden mußte einem mehrmaligen Hervorrufe Folge leisten. — Die Einjähr.-Freiw. Kraus, Rudi und Menz brachten zwei Stücke für Klavier und Violine zum Vortrag, während der Einj.-Freiw. Menz ein Couplet über die Sonntagsruhe vortrug; es gelangten ferner noch zwei Theaterstücke „Kasernenleben" und „In der Majorsküche" zur Darstellung, welche gleichfalls eine sehr beifällige Aufnahme fanden und die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung setzten. Die einzelnen Darsteller brachten ihre Rollen vortrefflich zur Geltung. — Nachdem das aufgestellte Programm abgewickelt war, trat der Tanz in sein Recht, welchem sich die Grenadiere bis zum frühen Morgen hingaben.

Aus dem Großherzogthum.

* **Weinheim**, 27. Jan. Gar zu schlau wollte ein Bauersmann sein, der mit 18 Hämmeln den Frankfurter Viehmarkt besuchte. Er hatte nämlich dieselben scheeren lassen, um noch die Wolle für sich zu behalten. Die armen Thiere froren furchtbar. Da der Landmann keine Käufer fand, so wollte er die Hämmel wieder forttreiben, was ihm jedoch im Hinblick auf den Zustand der Thiere untersagt wurde; sie wurden auf Kosten des Eigenthümers in einen warmen Stall gestellt. Er hat nun theuere Wolle, denn die Thiere sind nur zum sofortigen Schlachten mit Verlust zu verkaufen.

⊙ **Heidelberg**, 26. Januar. Unsere Oberrealschule ist gestern mit einer größeren Feier von Kaisers Geburtstag vor die Oeffentlichkeit getreten. Es war die erste Feier, seit sie definitiv zur Oberrealschule erhoben wurde, die erste seit der Berufung des gegenwärtigen Direktors Dr. Waag. Grund genug, um sie in einem erweiterten Rahmen abzuhalten. Das Elternpublikum sucht solche Feiern gerne auf und so war auch gestern wieder jeder verfügbare Platz in der neuen großen Turnhalle besetzt. Man gewann einen sehr günstigen Eindruck von dem in der Schule herrschenden Geist und unterhielt sich überdies bei den Deklamationen, Gesängen und turnerischen Uebungen der Schüler und den Vorträgen eines Schüler-

Gelöste Räthsel.

Roman von E. M. Robins.
Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.
(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung.)

„Erlauben Sie mir, daran zu erinnern, daß Sie bis zum Turnier noch 14 Tage Zeit haben, sie kennen zu lernen, und vielleicht werden Sie es bitter bereuen, daß Sie sich so frühzeitig versagt haben."

„Ich sehe, es ist ein Anderer im Spiel," sagte er finster.

„Sie werden beleidigend," erwiderte Fränzchen schnippisch und wirklich zornig und entfernte sich rasch.

„Darf ich Sie nicht in einer Woche nochmals bitten?" bat er demüthig.

„O ja, wenn Ihnen dann noch daran liegt, woran ich zweifle; und ich werde bis dahin alle die entzückenden Ritter gesehen haben, welche Gertrud und Sie zu dem Fest eingeladen haben. Bevor ich sie alle studirt habe, kann ich nichts versprechen."

„Sie sind mir böse."

Sie wandte ihm ihr erröthendes Gesicht zu mit einem nicht zu übersehenden Ausdruck. Der Blick, der ihr begegnete, war so seelenvoll, daß sie innerlich erschrak.

„Sie kennen Ihre Macht," sagte er.

Gertrud erschien am Eingang zum Blumengarten.

„Conrad! Fränzchen!" rief sie, „wo seid Ihr?"

„Wir sprechen über das Turnier," sagte Fränzchen, „und wer mein Ritter sein soll. Herr Potter hat die Güte, diese Ehre für sich zu beanspruchen. Was sagen Sie dazu, Gertrud? Ich werde nicht, wie Frau Yates, die Qual der Wahl haben. Soll ich ja sagen?"

„Was nützt es, wenn Sie Gertrud fragen, nachdem Sie mich eben schimpflich abgewiesen haben?" fragte Conrad flüster.

„O, ich erlaubte Ihnen ja, in einer Woche wieder anzufragen," erwiderte Fränzchen, indem sie mit boshaftem Vergnügen Fräulein Potter's Mienenspiel beobachtete.

„Es ist noch zu früh, bestimmte Abmachungen zu treffen und Conrad mußte wissen, daß Sie nicht ernstlich antworten können," sagte sie mit gezwungenem Lächeln, während sie Fränzchens Arm nahm und sie eilig ins Haus führte.

Ein schwarzer, eichener Bücherschrank mit einem davorstehenden Schreibpult stand an einer Seite der Halle und oben auf dem Schrank saß Frau Yates. Sie trank Thee und schlenkerte mit ihren prächtig beschuhten kleinen Füßchen. Das schwarze Eichenholz stach ab von ihrem rothen Kleid. Sie sah wundervoll hübsch aus, wie eine Elfe, innerlich aber war sie verdrießlich und zornig, denn Oberst Marsden schien durchaus keinen Enthusiasmus für ihre Reize zu empfinden und wäre nicht Marichen Graves zu erwarten gewesen, so hätte sie unter dem Vorwand von Kopfschmerzen sich zu Bett begeben.

„Die junge Dame studirt die Rolle der Königin der Schönheit," bemerkte Fränzchen.

„Drei Herren sind da und nicht einer sagt, daß ich nicht nöthig habe, diese Rolle zu studiren!" rief die Dame vorwurfsvoll.

„Niemand würde sich eine solche Bemerkung erlauben, gnädige Frau," sagte der Oberst höflich.

Conrad achtete nicht darauf, ahnte auch nicht einmal, daß einige Galanterie für Frau Yates von ihm erwartet werden konnte, und zog sich mit seiner Theetasse in eine Ecke zurück. In diesem Augenblick wurde die Glocke gezogen, die Diener eilten herbei, um die erwarteten Gäste einzulassen.

Charlie Graves, der erste, der eintrat, war ein dunkler, glatt rasirter Herr mit einer Brille. Er schüttelte Gertrud und ihrem Bruder herzlich die Hand und stellte seinen Begleiter vor: „Mein Freund Daubre."

Daubre war ein hochgewachsener, schlanker, entschieden hübscher Mann, wenn auch von etwas weibischem Aussehen. Während der Begrüßung fragte sich Oberst Marsden verwundert, wo er ihn früher gesehen habe.

„Ah Yates, wie geht es Dir?" rief Graves, indem er den lustigen Sitz von Frau Yates mit seinen Blicken sorgfältig vermied. „Ich dachte, wir würden das Vergnügen haben, Deine Frau auch zu sehen. Wo ist sie denn?"

„Eine Treppe hoch," erwiderte Yates lachend.

„Auf dem Bücherschrank werden Sie mich finden, da ist der richtige Platz für eine ehrliche Matrone!" rief Natalie herab.

„Sie sprechen von oben herab wie gewöhnlich," sagte der witzige Charlie.

„Ben, hebe mich herab, ich möchte Herrn Daubré vorgestellt werden."

Aber zu ihrer Enttäuschung stürzte Daubre nicht so schnell herbei, er war eben Fränzchen vorgestellt worden; sie begann einen leisen Groll gegen Miß Marsden zu empfinden.

Inzwischen studirte der Oberst die Erscheinung und Haltung des jungen Mannes und dann beabsichtigte er, ihn anzureden. Lange Zeit aber versuchte er es vergebens. Ein Strom witzigen Redensarten ergoß sich von allen Seiten und Gertrud war in Entzücken darüber. Herbert und seine Schwester standen bei Seite, nicht sehr erbaut, obgleich Fränzchen sich im Geheimen nicht wenig amüsirte. Bald aber befreite sich Daubre geschickt aus dem Wirbel und näherte sich ihr unter dem Vorwand, sie von ihrer Tasse zu befreien.

„Wieviel witzige Dinge ist man hier verpflichtet, im Laufe von 10 Minuten zu sagen, Miß Marsden?"

„Gar keine, man ist nur verpflichtet, zuzuhören," erwiderte sie.

„Ach, das ist ein Trost, ich verließ London, um ein wenig Ruhe zu suchen und erwartete nicht, daß der geistige Thermometer hier auf dem Lande so nahe der Siedehitze steht."

Hier mischte sich der Oberst ein. „Herr Daubré, ich glaube sicher, daß Ihr Gesicht mir bekannt ist, wo haben wir uns früher gesehen?"

Der junge Mann wandte ihm seine schönen, blauen Augen mit höflicher Gleichgültigkeit zu.

„Ich kann mich Ihres Gesichts nicht erinnern," erwiderte er, „obgleich das vielleicht unhöflich klingt."

„Halt! Ja," sagte der Oberst, „Sie wohnten in demselben Hotel in Mentone. Sie kamen 8 Tage vor meiner Abreise, in tiefer Trauer und sehr niedergeschlagen. Haben Sie das Begräbniß des jungen Engländers vergessen, das am Tage nach Ihrer Ankunft stattfand? — Das war mein Bruder."

„Ach wirklich! Ich erinnere mich," erwiderte Daubré lächelnd, „wie allgemein Ihr Bruder bedauert wurde. Wie unverhofft man sich oft wiedertrifft."

Der Oberst schwieg mit einem plötzlich auftauchenden, sehr unangenehmen Gedanken beschäftigt.

Denn als er Mentone verließ, war Daubré dort, sowie auch Fräulein Florence Trevorn und jetzt glaubte er, zu errathen, warum die Letztere die Einladung nach Gilleesland angenommen hatte.

„Wie lange blieben Sie in Mentone?" fragte er.

„Etwa einen Monat," erwiderte Daubre gleichgültig. (F. f.)

MARCHIVUM

[illegible] ganz gut. Der Direktor skizzirte die bisherige Geschichte der Anstalt und sprach sich dann kurz und bündig über deren Ziele und deren Existenzberechtigung aus. Er bezeichnete die Oberrealschule nicht als eine, sondern als die neue deutsche Schule, die berufen sei, eine allgemeine Bildung auf nationaler Grundlage zu bieten. Die Frage, ob sie ohne die alten Sprachen eine Allgemeinbildung überhaupt erzielen könne, wurde von dem Redner sehr energisch bejaht. Den Einwand als sei die Pflege des Idealen, des Idealismus von einer Realschule nicht in genügendem Maße zu erhoffen, wurde mit dem Hinweis entkräftet, daß der Idealismus in heutiger Auffassung etwas Anderes sei, wie ein früherer. Von den Ideen des Plato, den Urtypen des wirklich Seienden hergeleitet, habe Idealismus bisher eine Abwendung von der Wirklichkeit, eine Flucht in das Gebiet des reinen Erkennens bedeutet; die heutige Zeit suche und fordere den Idealismus im Handeln. Im uneigennützigen, energischen und einsichtsvollen Wirken für die Allgemeinheit, insbesondere für die nationale Gemeinschaft, darin liege der wahre Idealismus und zu diesen die Jugend zu erziehen, sei die Oberrealschule in hervorragender Weise befähigt. Besonders das nationale Element würde von dem Redner stark betont. Er kam auch in der Feier zu durchschlagender Geltung.

♂ **Karlsruhe**, 27. Jan. Der Geburtstag des Kaisers wurde in unserer Residenz in der üblichen Weise gefeiert. Gestern Abend fand großer Zapfenstreich der hiesigen Garnison statt, der eine ungeheure Menschenmenge auf die Straßen lockte. Der heutige Tag wurde durch Tagwache, Festgeläute, Choralmusik von den Thürmen der evangelischen Stadtkirche und des Rathhauses, sowie durch Abgabe von 101 Kanonenschüssen durch die Feuerwehr eingeleitet. Um 10 Uhr begann in den Kirchen der Stadt der Festgottesdienst, und unmittelbar daran anschließend wurde eine Parade der Garnison zu Fuß auf dem großen Marktplatz abgehalten. Nachdem der Kommandeur des 14. Armeecorps, General von Bülow ein Hurrah auf den Kaiser ausgebracht hatte, defilirten die auf dem Marktplatz aufgestellten Regimenter. Kurz vor 12 Uhr war die Parade beendet. Um 1 Uhr versammelte sich eine größere Anzahl angesehener Einwohner der Stadt zu einem Bürger-Festessen im Hotel Germania. Das offizielle Festessen, an dem sich die Minister, die Generalität, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und viele Militärs betheiligten, fand um 2 Uhr im Museum statt.

* **Konstanz**, 26. Jan. Das Schwurgericht verhandelte gestern, wie schon gemeldet, unter großem Andrang des Publikums gegen den 37jährigen verheiratheten Sesselmacher Franz Burkard aus Hugelsheim (Amt Rastatt), wohnhaft in Konstanz, wegen Brandstiftung. Burkard ist bekanntlich beschuldigt, das große Brundunglück in der Nacht vom 2./3. Dezember v. J. in der Salmannsweilergasse, bei dem bekanntlich ein Menschenleben zu Grunde ging, durch Brandstiftung herbeigeführt zu haben. Er wurde, trotzdem er sich entschieden für unschuldig erklärt, für schuldig befunden und zu 14 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. B. war 1885 hierher gekommen und gründete ein Geschäft, das einige Zeit gut ging, in den letzten Jahren aber zurückging, so daß B. zuletzt von Gläubigern bedrängt war. Am 2. Dezember stand ihm eine schon gestundete Pfändung in Aussicht, auch waren Wechsel und Forderungen für diesen Tag fällig. B., der sich in der letzten Zeit dem Wirthshausbesuch sehr ergeben hatte, besuchte auch am 2. Dezember mehrere Wirthschaften und ging um Mitternacht aus dem „Anker" nach Hause. Um halb 1 Uhr wurde das Feuer gemeldet, und die ersten Leute, die auf dem Brandplatz eintrafen, bemerkten, daß die Flammen aus der Burkard'schen Sesselmacherei herausschlugen. B. benahm sich bei dem Brand so, daß er sofort als Brandstifter bezeichnet und auch verhaftet wurde. Burkard betheuert seine Unschuld. Er habe beim Nachhausekommen nichts Auffälliges bemerkt und sich ins Bett gelegt. Bald darauf habe ihm sein Töchterchen zugerufen, es stinke nach Rauch. Er sei nun mit seiner Frau aufgestanden und habe mit dem im zweiten Stock wohnenden Acker, der schon heruntergekommen, nachgesehen. Als Acker die Werkstatt aufschloß, war das Feuer schon so stark, daß er es nicht mehr löschen konnte. B. half nicht bei den Rettungsarbeiten, sondern hielt sich unthätig auf der Straße vor dem brennenden Hause auf. Ein weiteres Verdachtsmoment ist noch der Umstand, daß an der gleichen Stelle schon im vorigen Jahr, am Fastnachtssonntag, Feuer ausgebrochen war, was die Hausbewohner aber löschen konnten, und daß B. diesen Brand nicht anzeigte. Herr Rechtsanwalt Dr. Hauser, plaidirte auf Freisprechung, da die Schuld nicht erwiesen sei, konnte aber die Geschworenen nicht überzeugen. Als das Urtheil verkündigt wurde, erklärte B., er komme unschuldig in's Zuchthaus.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

< **Ludwigshafen**, 27. Jan. Eine sonderbare Spezialität von Langfinger wurde heute Nachmittag hier polizeilich festgenommen. In Mannheim sind in letzter Zeit in kurzen Zwischenräumen kräderige Handkarren abhanden gekommen, wovon einer an einen Tünchermeister im nördlichen Stadttheil um billigen Preis verkauft wurde. Heute Nachmittag fand sich der Verkäufer bei einer Eisenhandlung in der Bismarckstraße ein, um wiederum einen gestohlenen Karren anzubieten. Der Kaufmann schöpfte aber Verdacht und da gerade ein Kriminalpolizist an seinem Laden vorbeiging, winkte er denselben heran, welcher die Verhaftung des Diebes vornahm. Unterwegs machte derselbe einen vergeblichen Fluchtversuch und gab auch einen falschen Namen an. Der wirkliche Name des Verhafteten soll Seyfried sein; derselbe ist Tagner und wohnt in Mannheim.

* **Ludwigshafen**, 27. Jan. Der langjährige Stadtrath und Hoflieferant Karl Leyser ist heute Nacht in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

* **Frankenthal**, 27. Jan. In der hiesigen Strafkammer waren wegen Aufforderung zu einem Verbrechen wider das keimende Leben angeklagt Regina Fromm, 18 Jahre alt, Magd aus Ludwigshafen, und Elisabetha Winter, ohne Gewerbe in Neustadt a. H., wegen Beihilfe hiezu Helene Buchert, 23 Jahre alt, Ehefrau von Johann Ludwig in Neustadt, wegen Annahme dieser Aufforderung resp. Bereiterklärung zu diesem Vergehen gegen Leistung eines Geldbetrages war Wilhelmine Frieß, 48 Jahre alt, Ehefrau von Daniel Wieprecht in Neustadt, beschuldigt. Zur Ausführung des Vergehens kam es nicht. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Auf Grund der Beweisaufnahme wurden die Angeklagten Fromm und Winter zu je 14 Tagen Gefängniß, die Ehefrau Wieprecht zu 1 Monat 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, letztere hat ihre Strafe durch die Untersuchungshaft verbüßt. Die Ehefrau Ludwig wurde als nicht überführt freigesprochen.

♁ **Kaiserslautern**, 27. Jan. Die hiesige Gasanstalt hat trotz des Elektrizitätswerkes im letzten Jahre so gute Geschäfte gemacht, daß 12 pCt. Dividende vertheilt werden können.

* **Mainz**, 27. Jan. Heute Nacht kurz vor 1 Uhr ereignete sich hier in dem Werkstättenrayon der Hessischen Ludwigsbahn am Neuthor ein schreckliches Brandunglück. Das Feuer entstand auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in der am südlichen Ende zu ebener Erde gelegenen Lackirerwerkstätte des umfangreichen Gebäudekomplexes. Mit rasender Schnelligkeit griffen die Flammen um sich und vernichteten Alles, was an brennbaren Stoffen in den Parterrelokalitäten vorhanden war. Sehr rasch verbreitete sich das Feuer auch über den ersten Stock, wo die Familie des Bahningenieurs Zulauf in tiefem Schlafe lag. Der Wachtposten der gegenüber liegenden Neuthorkaserne bemerkte zuerst das Feuer, alarmirte sofort die Wache und auch die Mannschaften der Kaserne. Die Soldaten griffen wacker zu. Ein Unteroffizier drang mit Mannschaften in das brennende Gebäude, wobei er mit einer Axt die Thüren einschlug. Auf diese Weise wurde Frau Zulauf gerettet, während ihr Mann bereits erstickt war. Die den zweiten Stock bewohnende Familie des Werkmeisters Herrmann wurde gerettet. An dem Rettungswerk und an der Unterdrückung des Brandes betheiligte sich neben der städtischen Feuerwehr, die dritte und vierte Kompagnie des Brandenburger Fußartillerie-Regiments in hervorragender Weise. — Eine andere Meldung besagt: Der im zweiten Stock wohnende Werkmeister Hermann rettete sich, seine Frau und sieben Kinder rechtzeitig. Auch die Frau des technischen Zeichners der Ludwigsbahn Zulauf gelangte nothdürftig bekleidet ins Freie, während Letzterer, ein wohlbeleibter an Asthma leidender Herr keinen Ausweg mehr fand und im Qualm erstickte. Um ½2 Uhr erfolgte eine heftige Gasexplosion, wodurch das massive aus Sandstein gebaute Haus in einen Feuerherd verwandelt wurde. Es brannte gleichzeitig in allen Stockwerken. Um ¼4 Uhr gelang es der Feuerwehr durch ein Fenster in das Zulauf'sche Schlafzimmer zu gelangen und die Leiche zu bergen. Erst gegen Morgen wurde man des Brandes Herr. Das ganze Gebäude war ausgebrannt.

♁ **Aus Hessen**, 27. Jan. Nach der jetzt bekannt werdenden Berufszählung im Großherzogthum Hessen betrug am Zähltage die ortsanwesende Bevölkerung 1,082,144 Personen, darunter 512,596 männliche und 519,548 weibliche, also eine Zunahme gegen die Zählung vom 1. Dezember 1890 um 89,261 Personen. Der Gesammtüberblick der Zählung, verglichen mit dem früheren Ergebniß, zeigt folgendes: Die Landwirthschaft, Gärtnerei, Thierzucht, Forstwirthschaft und Fischerei treibende Bevölkerung hat sich um 14,441 Personen vermindert, während alle anderen Berufsarten einen Bevölkerungszuwachs aufweisen. Besonders beträchtlich ist die Zunahme bei Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 26. Jan. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Dr. Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Der 22 Jahre alte Maurer Philipp Koebel in Feudenheim stieß am 20. Oktober v. Js. gegen die beiden Polizeidiener Schaaf und Spatz eine Schmähung aus, worauf er in den Hof seines elterlichen Hauses flüchtete, das Thor verriegelte und sich im Abort versteckte. Obwohl ein Anlaß zu einer sofortigen Verhaftung des Schmähers, dessen Person sie kannten, nicht vorlag, drangen die Polizeidiener und andere Leute mit Gewalt in den Hof ein, um Koebel aus dem Abort zu holen. Dieser stach mit dem Messer zur Thüre heraus und traf den Polizeidiener Schaaf ins Gesicht, sodaß nicht viel gefehlt hätte, so wäre ein Auge verloren gewesen, darauf zog Spatz seinen Säbel und hieb mit der flachen Klinge auf den Renitenten ein. Aber auch er erhielt alsbald von Koebel einen Stich. Erst dann konnte Koebel überwältigt werden. Die Polizeidiener waren sieben oder acht Tage dienstunfähig. Vom Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, legte Koebel Berufung ein und erreichte damit eine Herabsetzung der Strafe auf 3 Monate, abzügl. 1 Monat der Untersuchungshaft. Vertheid.: R.A. Dr. Köhler.

2) Die Berufung des 21 Jahre alten Fabrikarbeiters Valentin Brockenauer von Weinheim gegen ein schöffengerichtliches Urtheil, welches wegen Körperverletzung auf 14 Tage Gefängniß lautete, wurde als unbegründet verworfen.

3) Der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Witzenbacher von Bensheim entwendete auf dem Waldhof, wo er arbeitete, einem Logisgenossen 1 Brosche, 1 Karte und ein Portemonnaie mit 22 M. 75 Pf. Inhalt und einem Andern eine Flöte im Werthe von 2 M. 50 Pf. Als vorbestrafter Dieb erhielt Witzenbacher 6 Monate Gefängniß.

4) Der 20 Jahre alte Fabrikschlosser Anton Lederle in Heddesheim, der die Frau des Wirths Clermont durch Hiebe mit einem Regenschirm und den Arbeiter Käuschle durch einen heimtückischen Stich in den Rücken verletzt hatte, war schöffengerichtlich zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Seine Berufung gegen dieses Erkenntniß wurde als unbegründet verworfen. Vertheidiger: R.-A. Geißmar jr.

5) Der 24 Jahre alte Schäftenmacher Georg Späth von Weinheim war schöffengerichtlich wegen Widerstands, Bedrohung und Ruhestörung zu 3 Monaten Gefängniß und 14 Tagen Haft verurtheilt worden. In Folge seiner von Rechtsanwalt Dr. Wittmer vertretenen Berufung wurde die Strafe auf 2 Wochen Gefängniß, [illegible] das Militärgericht verfügte Einziehung eines Revolvers aufgehoben.

6) Die Berufung des Geschäftsreisenden Heinrich Löwi von Weinheim, welcher schöffengerichtlich wegen Vergehens gegen das Einkommensteuergesetz zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt worden war, erzielte heute den Erfolg der Freisprechung. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Pfälzer.

Spruchliste.

Bei der behufs Bildung der Spruchliste der Geschworenen für das II. Quartal 1897 am 25. Januar l. J. stattgehabten öffentlichen Sitzung Großh. Landgerichts wurden folgende dreißig Hauptgeschworene ausgeloost:

1. Kilian Abel, Altbürgermeister in Ketsch,
2. Karl Weißgerber jr., Kaufmann in Heidelberg,
3. Johann Georg Kaltschmitt VI., Gemeinderath in Rohrbach bei Heidelberg,
4. Julius Baier, Privatmann in Unterschüpf,
5. Ludwig Bentz I., Bürgermeister in Kirchardt,
6. Gustav Hempfing, Fabrikdirektor und Gemeinderath in Schönau,
7. Friedrich Algardi, Privatmann in Mannheim,
8. Emil Darmstädter, Kaufmann in Mannheim,
9. Martin Köhler, Fabrikant in Mannheim,
10. Ludwig Schwarz, Gemeinderath in Leutershausen,
11. Johann Amann, Steinbruchbesitzer in Neckargemünd,
12. Karl Lindauer, Landwirth in St. Leon,
13. Jacob Seeger, Gemeinderath in Leimen,
14. Karl Anderst, Kaufmann in Heidelberg,
15. Dagobert Alsberg, Kaufmann in Mannheim,
16. Philipp Schwarz, Kaufmann in Weinheim,
17. Karl Vögely, Bäcker in Heidelberg,
18. Peter Gieser, Altbürgermeister in Ostersheim,
19. Paul Giulini, Fabrikant in Mannheim,
20. Julius Homberger, Kaufmann in Mannheim,
21. Julius Sigmund, Fabrikant in Eberbach,
22. Michael Hotz, Bierbrauer in Wertheim,
23. Friedrich Hecker III., Landwirth in Wallstadt,
24. Adolf Goldmann, Kaufmann in Mannheim,
25. Dr. John Gustav Weiß, Bürgermeister in Eberbach,
26. Karl Sierig, Bäcker in Nußloch,
27. Daniel Maier, Bürgermeister in Malsch bei Wiesloch,
28. Georg Stachel, Kürschner in Heidelberg,
29. Dr. Felix Hecht, Bankdirektor in Mannheim,
30. Valentin Mayfarth, Rentner in Neckarau.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Donna Diana.

Als Festvorstellung wurde gestern Reznicek's Lustspieloper gegeben und zwar zum erstenmal ohne Zuzug fremder Gäste mit durchweg eigenen Kräften. Aber diese erste Vorstellung mit eigenen Kräften war stark gefährdet durch die Erkrankung des Hrn. Döring und plötzliche Heiserkeit des Herrn Rüdiger. So mußte denn Herr Starke die Parthie des Don Diego singen, die er innerhalb kürzester Zeit zu lernen vermochte, und Herr Rüdiger konnte die Parthie des Don Louis nur markiren, da er, um die Vorstellung aufrecht zu erhalten, nicht absagen wollte. In seinem Ständchen ließ er sich durch den allzeit hilfsbereiten Don Cesar-Krug vertreten. Herr Knapp sang zum ersten Male den Perin, der ihm bei den beiden ersten Aufführungen in Folge seines Unwohlseins entgangen war. Diese Rolle liegt ihm gesanglich viel günstiger als darstellerisch, aber er bemühte sich, sie auch in der Darstellung lebendig zu gestalten. In dem vortrefflich wiedergegebenen Monolog und Narrenlied zu Anfang des dritten Aktes übertraf er jedenfalls seinen Vorgänger weitaus. Fräulein Heindl wurde bei ihrem Erscheinen mit lebhaftem Beifall vom Publikum begrüßt, das sie der Stätte ihres bisherigen erfolgreichen Wirkens wohl gern erhalten sehen würde. Dr. W.

Ueber Frl. Glasers erstes Auftreten in Regensburg schreibt das Tagebl.: Eine junge Dame aus Mannheim, Fräulein S. Glaser, welche ihre Karriere als Opernsängerin zu machen gedenkt, betrat mit der Partie der Papagena erstmals die Bretter, auf denen auch der strebsame Künstler oft so viel Ruhm und Verehrung, oft so viel Enttäuschung und Bitterkeit erfährt. Wir können die hübsche junge Dame zu diesem „ersten" theatralischen Versuch aufrichtig beglückwünschen; sie hatte nicht nur einigen Erfolg, sondern erwarb sich in dem Duett mit Papageno, das ja hier einzig und allein in Betracht kommt, den allgemeinen Beifall der zahlreich erschienenen Hörer. Ist eine einmalige Leistung wohl lange nicht maßgebend, um unbedingt auf Großes schließen zu können, so gab die Partie der Papagena für Frl. Glaser doch jedem Unbefangenen die Gewißheit, daß sich die Kunstnovize im Besitze einer äußerst sympathischen wohlklingenden Stimme befindet, daß sie musikalisches Verständniß und eine gute Schule genossen hat. Von dem sogenannten ominösen „Lampenfieber" war bei ihr ebenso nichts zu bemerken, sie trat sicher und dezagirt vor das Publikum. So steht es außer Frage, daß der jungen Künstlerin, wenn sie fleißig und unverdrossen weiterarbeitet, für ihre Bühnenlaufbahn als Soubrette das günstigste Prognostikon gestellt werden kann.

In Weinheim findet heute Abend ein Konzert Mannheimer Künstler statt, die Herren Hesse, Fritsch, Zimmermann und Hartmann, unter Mitwirkung von Frl. Hübsch. Herr Hartmann wird bei dieser Gelegenheit zum 1. Mal das Klughardtsche Violinkonzert Op. 59 spielen. Ferner kommt ein Haydn'sches und ein Beethovensches Quartett zur Wiedergabe.

Das 5. Stuttgarter Musikfest wird am 15., 16. und 17. Mai d. J. abgehalten. Festdirigenten sind Hans Richter (Wien) und Hofkapellmeister Dr. Obrist (Stuttgart).

Berlin, 25. Jan. Ein seltsamer, um nicht zu sagen, unerhörter Vorfall gibt dem Musikreferenten der Berliner Börsenzeitung Ver-

---

Buntes Feuilleton.

— **Ein paar heitere Episoden** von der Defilir-Cour, die kürzlich im Rittersaal des Kgl. Schlosses zu Berlin stattfand, werden in Folgendem erzählt: Eine Dame vergaß in der Aufregung beim Vorübergehen vor dem Throne die vorgeschriebenen beiden Courverbeugungen vor dem Kaiserpaare zu machen und ging, in Gedanken vertieft, ohne sich umzusehen, vorüber. Dadurch veranlaßte sie den Kaiser, zur Kaiserin die scherzhafte Bemerkung zu machen: „Was die wohl denken mag, wozu sie hier ist." — Ein alter geheimer Postrath, der wohl zum ersten Male dort war und in etwas zu langsamem Tempo bei dem Throne vorbeidefilirte, mißverstand die aufmunternde Bewegung des Hofmarschalls und fühlte sich bewogen, an den Kaiser eine — Anrede zu halten, in der er tiefgerührt seinen Dank aussprach für die Gnade, an der Defilir-Cour theilnehmen zu dürfen. Da der Herr auch die weiteren Winke des Hofmarschalls nicht verstand, so wurde er von Letzterem am Arme leise fortgezogen.

— **Merkwürdige Reklame.** „Der beste Witz, der innerhalb eines Monats von den Besuchern meines Lokals gemacht wird, für den setze ich einen werthvollen Thalerhumpen als Prämie aus. Das Preisrichteramt haben die Stammgäste übernommen." Also kündigt ein findiger Wirth in Berlin an. Der Mann hat in der That schon eine reichhaltige Sammlung mehr oder minder gewagter Scherze oder blutigerpikalauer zusammen bekommen. Diese Reklame ist aber nicht von ihm erfunden, sondern von einem Gastwirth des Stralauer Viertels, der vor einigen Jahren eine ganze Münzensammlung dadurch unter die Leute brachte, daß er jeden Samstag an seine Gäste die Aufforderung richtete, lustige Erlebnisse zum Besten zu geben und den tollsten Streich stets mit einer Münze belohnte.

— **Das ideale Pferd.** Die Wochenschrift „Sport im Bild" theilt folgende Anekdote mit: Um ein Pferd zu kaufen, begab sich kurz vor Weihnachten ein wohlhabender Mann auf eine Auktion. Er fand dort eine ziemliche Auswahl von Thieren von guter Herkunft, doch schien ihm keines so recht zu passen. Endlich sagte er zu dem Auktionator, der ein alter Bekannter von ihm war: „Ich kann ein solches Pferd nicht brauchen. Die fressen erstens zu viel, und dann sind sie zu schwer und auf der andern Seite wieder zu empfindlich. Sie würden mehr Pflege brauchen, als meine Leute Zeit hätten ihnen angedeihen zu lassen. Ich suche ein Thier, das wenig frißt, klein und leicht ist, und doch ein elegantes Aeußere hat; dazu soll es ruhig und ausdauernd sein, soll sich eventuell für eine Dame eignen, und auch wieder schnell sein, wenn es verlangt wird." Der Auktionator hatte aufmerksam zugehört, dann sagte er: „Oh ja, ich verstehe Sie schon, doch was Sie da verlangen, das ist überhaupt kein Pferd, sondern ein Fahrrad!"

— **Das Lampenfieber der Schröder-Devrient.** Die Erinnerung an die große Künstlerin frischt in seinen in der „M. K." veröffentlichten Memoiren Friedrich Haase auf; er verzeichnet dabei einen bei einer solchen Künstlerin überraschenden Zug: das kaum besiegbare Lampenfieber. „Die Schröder-Devrient", so schreibt er, „begeisterte; dieses herrliche, übersinnliche Frauengebilde mit den bestrickenden blauen Augen, die huldvoll den langen, schlanken, damals noch recht verschämten Jüngling anlächelten. — O, wie konnte sie rühren, wie erschüttern! An realischer Innigkeit, die aus künstlerischem Verständniß resultirt, übertraf sie, nach meinem Empfinden, noch Jenny Lind, die ich später auch noch in Weimar hörte, sah und kennen lernte und deren süße, sammetne Stimme mir unvergeßlich geblieben. Ihre einfachen Volkslieder verstanden es, von Menschenglück und Menschenleid zu erzählen. Ein Zaubergarten that sich auf bei ihrem Singen voll Blüthenduft und Farbenpracht und Nachtigallenschlag. Wer sie gehört, sehnte sich immer wieder zu ihren herrlichen Tönen zurück. Und trotzdem diese gottbegnadete Künstlerin allüberall, wo sie erschien, wahrhafte Triumphe feierte, litt sie allzeit an einem Lampenfieber, das jeder Beschreibung spottete. Ein Brausepulver nach dem andern trank sie, um der quälenden Angst ledig zu werden — die Nerven zu beruhigen! — Es muß also zwischen dem angeborenen Theaterblut und dem angeborenen Genie für die Bühne doch noch ein ganz gewaltiger Unterschied bestehen. — Wie man später erzählte, war dieses nicht zu bannende ängstigende Unbehagen auch die Ursache ihres viel zu frühen Abschieds vom öffentlichen Leben."

— **Bestattung von Scheintodten.** Die Frage der Beerdigung von Scheintodten war neuerdings Gegenstand von Diskussionen in französischen und englischen Aerztekreisen. Einige Pariser Autoritäten, insbesondere Dr. Gilles de la Tourette, Professor an der medizinischen Fakultät und berühmt durch seine umfassende Kenntniß kataleptischer Erscheinungen, erklärten bei dem heutigen Stande der Wissenschaft die Möglichkeit einer verfrühten Beerdigung für beinahe ausgeschlossen und die Gründung von Vereinen, welche solche Möglichkeiten hintertreiben sollen, für höchst überflüssig. In vollem Gegensatz hierzu erklärte der Londoner Arzt Dr. Forbes Winslow einem Correspondenten des „New York Herald" in einem längeren Interview, daß Fälle von Lebendigbegrabenen viel häufiger seien, als man allgemein vermuthe. Er selbst unterzeichne keinen Todtenschein, ehe er sich nicht durch das einzige untrügliche Zeichen, nämlich die beginnende Zersetzung, Ueberzeugung geschafft habe. Die Körperstarre, das Aussetzen der Athmung und des Pulsschlages sowie der Temperaturwechsel seien nur bedingungsweise Zeichen des eingetretenen Todes. — Anläßlich dieser Diskussionen reproduzirt dasselbe Journal den Brief eines Pariser Correspondenten, welcher die folgenden Darlegungen eines Todtengräbers zitirt: „Wenn der Schutt der Massengräber weggeführt wird, um jneuen Platz zu schaffen (was alle fünf Jahre geschieht), entdecken die Todtengräber manchmal Särge, welche Spuren augenscheinlicher Anstrengungen aufweisen, durch die sich unglückliche „Abgeschiedene" aus ihrem Gefängniß befreien wollten. Selbst manche Sargdeckel sind stark zerkratzt und zeigen Blutspuren. Uebrigens scheint es, daß die Verwaltung von solchen Fällen Kenntniß hat, da die Todtengräber die Weisung erhalten, von derartigen Entdeckungen nichts verlauten zu lassen." (?)

— **Der „Frauenmörder" in Amsterdam** treibt sein blutiges Gewerbe noch immer ungestört fort. Noch hat sich die Aufregung über den jüngst gemeldeten dritten Mordversuch auf ein Dienstmädchen nicht gelegt und schon wird von einem weiteren, ebenfalls gegen ein Dienstmädchen gerichteten Attentat berichtet. Dieses Mal war der Schauplatz in einem ganz anderen Stadttheil, in unmittelbarer Nähe der auf dem Nieuwen Dyck stehenden katholischen Kirche, zu der sich auch an der Hinterfront ein Eingang in den sogenannten Holzgarten befindet. Nachdem das Mädchen in der Wohnung des Geistlichen einen Auftrag seiner Herrschaft besorgt hatte, gab ihm ein vorübergehender Mann einen Schlag auf den Rücken, den es im Anfang für einen Scherz oder schlechten Witz hielt. Das Mädchen merkte indessen bald, daß es einen Stich in das Schulterblatt erhalten hatte, der aber nicht bis zur Lunge durchgedrungen und deshalb auch nicht besonders gefährlich war, wiewohl das Dienstmädchen viel Blut verlor. Aus der Beschaffenheit der Wunde ging hervor, daß sie mit einem ähnlichen feinen, scharfen und zweischneidigen Instrument beigebracht war, wie bei den früheren Mordversuchen, auch die Beschreibung der äußeren Erscheinung des Thäters stimmt mit den Angaben überein, die die anderen Opfer darüber gemacht haben. Die Vermuthung liegt also nahe, daß man es hier nur mit Einem Individuum zu thun hat; ob er aber ein wirklicher Verbrecher oder ein Wahnsinniger ist, weiß noch Niemand, da auch in diesem Falle, wie bei allen anderen, die Nachforschungen der Polizei und des Gerichts auch nicht den geringsten Anhaltspunkt zur Entdeckung des Thäters gegeben haben.

MARCHIVUM

anfassung, einmal „in eigener Sache" einige Worte zu den Lesern d. B. zu sprechen: Herr Hofpianist Georg Liebling hatte am Freitag, denn 22. d. M., in der Singakademie einen Klavier-Abend veranstaltet, der in der Sonnabend-Morgen-Nummer der „Börsenzeitg." in sehr anerkennender Weise besprochen worden war. Am Sonntag Morgen nun traf in der Wohnung des Referenten eine von Herrn Georg Liebling abgesandte Postanweisung im Werthe von 50 Mk. ein, deren Annahme natürlich verweigert wurde. Dies der „Thatbestand". Es ist selbstverständlich völlig belanglos, wie hoch Herr Liebling die moralischen Qualitäten eines Kritikers bewerthet, auch kann nicht in Betracht kommen, durch welche persönlichen Erfahrungen etwa Herr Liebling zu einem so unerhört beschimpfenden Vorgehen sich hat berechtigt glauben können. Jedenfalls hat der dadurch schwer Beleidigte recht daran gethan, dieses Vorgehen dem Urtheil der Oeffentlichkeit zu unterbreiten, schon im Interesse seiner Kollegen, die daraus entnehmen mögen, wie gefährlich es ist, Herrn Liebling zu loben! Das unqualifizirbare Benehmen des Herrn Hofpianisten verdient in weitesten Kreisen gebrandmarkt zu werden.

Berlin, 23. Jan. Mit einer Premiere im Pariser Style, das heißt vor geladenem Publikum, führte sich gestern Nachmittag im Lessing-Theater das französische Gastspielensemble der Mlle. Jossel sehr vortheilhaft durch eine Aufführung von Donnay's „Amants" ein — der für die öffentlichen Produktionen hier polizeilich verbotenen Komödie. Die aus dem literarischen und künstlerischen Berlin bestehende Zuhörerschaft hatte doppelten Genuß, die Pikanterien der Pariser Sittenkomödie im Original und in vornehmer und künstlerisch vollendeter Darstellung auf sich wirken zu lassen. Mlle. Jossel als Claudine zeigte sich als Schauspielerin voll Charme und Eleganz, doch erschien ihr Partner Dumeny in der Rolle des Georges Vetheuil ihr nicht blos ebenbürtig, sondern stellenweise sogar überlegen. Nach jedem Akte lohnte anhaltender stürmischer Applaus die Kunstleistung der Gäste.

„Trilby", das seit Monaten vielgerühmte, nach Du Maurier's gleichnamigen Roman mehrfach bearbeitete Sensationsdrama, ging in einer Matinee des Thalia-Theaters vor dem Berliner Publikum zum ersten Male in Szene und erzielte äußerst starke Wirkung. Der Darsteller und der Verfasser der Bearbeitung, Georg Okonkowsky, wurden nach jedem Akte wiederholt gerufen. Nach dem zweiten Akt regte sich allerdings einiger Widerspruch, da die Schilderung des Ateliers und der Künstler-Boheme allzubreiten Spielraum einnahm.

Berlin, 25. Jan. Bei der heutigen Entscheidung des Preisgerichts, betreffs Beurtheilung der Concurrenzentwürfe zur Erbauung eines Gebäudes für die königl. Akademie der bildenden Künste in Berlin, wurde der erste Preis einstimmig den Architekten Kayser und v. Groszheim-Berlin zuerkannt.

Preise für Kunstkritiker. Für die besten in den ersten Monaten nach der Eröffnung der II. Internationalen Kunstausstellung (22. April bis 31. Oktober 1897) in Venedig veröffentlichten kritischen Arbeiten über die Ausstellung selbst sind von der Gemeinde der Stadt Venedig drei Preise ausgeworfen worden: ein erster Preis zu 1500 Lire, ein zweiter Preis zu 1000 Lire und ein dritter Preis zu 500 Lire.

Zum Zeugnißzwangsverfahren gegen die „Volksstimme".

Man schreibt uns:

Das „Zeugnißzwangsverfahren" gegen Redakteure ist heutzutage ein vielgehaßtes Ding. Man hat sich daran gewöhnt, Alles, was mit diesem Schlagworte bezeichnet wird, schon von vornherein als ungerecht und verwerflich zurückzuweisen. So auch in dem Verfahren gegen den Redakteur der „Volksstimme".

Wir sind aber überzeugt, daß noch nicht Einer von Hunderten, welche hierüber die Achseln gezuckt und ihr Verdammungsurtheil abgegeben haben, die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen kannte. Zu Nutz und Frommen derjenigen, welche sich belehren lassen wollen, mögen nachstehend einige Ausführungen über die rechtliche Seite der Frage folgen.

Es handelte sich vor allen Dingen keineswegs um eine Disziplinaruntersuchung, sondern um ein Verfahren auf Amtsentsetzung von Mitgliedern des Gewerbegerichts wegen grober Verletzung ihrer Amtspflichten. Diese Entsetzung hat nach § 19 Abs. 2 des Gesetzes betr. die Gewerbegerichte vom 29. Juli 1890 durch das Landgericht zu erfolgen. Hinsichtlich des Verfahrens finden nach der ausdrücklichen Bestimmung des Gesetzes die Vorschriften entsprechende Anwendung, welche für die zur Zuständigkeit der Landgerichte gehörigen Strafsachen gelten. Die Klage wird von der Staatsanwaltschaft auf Antrag des Bezirksamts erhoben.

Der Antrag kann durch den Vorsitzenden oder ein anderes Mitglied des Gewerbegerichts angeregt werden. Der Stadtrath und der Bezirksrath haben daher mit diesem Antrage nichts zu thun.

Die Vorbereitung der öffentlichen Klage durch die Staatsanwaltschaft erfolgt nach Maßgabe der Vorschriften der Strafprozeßordnung.

Insbesondere kommt auch § 160 Strafprozeß-Ordnung zur Anwendung, wonach die Staatsanwaltschaft, wenn sie die Vornahme einer richterlichen Untersuchungshandlung — wie hier die gerichtliche Einvernahme eines Zeugen — für erforderlich erachtet, ihre Anträge bei dem zuständigen Amtsrichter zu stellen hat. Der Richter darf nur die gesetzliche Zulässigkeit der beantragten Handlung einer Prüfung unterziehen; er hat dagegen kein Recht, über die Nothwendigkeit und Angemessenheit derselben zu befinden. § 160 Abs. 2 d. o. O.

Verweigert der vor den Richter geladene Zeuge die Erfüllung seiner Zeugnißpflicht ohne gesetzlichen Grund, so ist der Zeuge zu einer Geldstrafe bis zu 300 M. zu verurtheilen. Die Bestrafung des Zeugen muß sonach erfolgen; das Gesetz verlangt sie. Nur die Höhe der zu erkennenden Strafe ist der pflichtmäßigen Entscheidung des Richters überlassen. § 69 Abs. 1 ebenda.

Der zweite Absatz des angeführten § 69 gewährt weiterhin die Befugniß, zur Erzwingung des Zeugnisses außer der Geldstrafe auch die Haft — unter Umständen bis zur Dauer von 6 Monaten — anzuordnen. Ob diese Maßregel zur Anwendung kommen soll, ist in das freie Ermessen des Richters gestellt. Dies ist das eigentliche Zeugnißzwangsverfahren, welches in neuerer Zeit öfter abfällig besprochen worden ist. Davon war aber gegenüber dem Redakteur der Volksstimme nicht die Rede.

Daß thatsächlich die Vernehmung des Redakteurs nach der Einvernahme des Zeugen Süßkind ganz unnöthig gewesen sei, kann füglich bezweifelt werden. In einem solchen Falle hätte der Amtsrichter ohne viele Mühe die Zurücknahme des Antrages der Staatsanwaltschaft auf Einvernahme dieses Zeugen erwirken können und zweifellos auch einen solchen Versuch gemacht, da die Zeugnißverweigerung doch als wahrscheinlich vorausgesehen werden mußte.

Die öffentliche Verhandlung der Sache vor der Strafkammer wird wohl auch über diesen Punkt die erforderliche Aufklärung bringen.

(Hiernach liegt also die Sache ganz anders, als wie sie in der „Volksstimme" dargestellt wurde. Insbesondere handelt es sich nicht um ein Zeugnißzwangsverfahren in einer Disziplinaruntersuchung, sondern um ein solches in einem Verfahren strafrechtlicher Natur. Die Red. d. „Gen.-Anz.")

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 28. Jan. v. Brüsewitz ist, wie den „Berl. Neuest. Nachr." aus Karlsruhe mitgetheilt wird, nachdem das erste Erkenntniß des Militärgerichts die Bestätigung des Kaisers nicht gefunden, nunmehr zu 3 Jahren und 20 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Es bleibt abzuwarten, ob diese Mittheilungen sich als begründeter erweisen, als die früheren.

Wie nachträglich gemeldet wird, bestätigt sich diese Nachricht. Brüsewitz verbüßt seine Strafe im Freiburger Landesgefängniß. Er ist auch aus dem Heer ausgestoßen worden. Das erste Urtheil hatte nicht die Entfernung aus dem Heere ausgesprochen; aus diesem Grunde stieß der Kaiser das erste Erkenntniß um, indem er ausdrücklich die Ansicht aussprach, daß er einen Mann vom Schlage des Herrn v. Brüsewitz nicht mehr als Offizier in seinem Heere dulden könne.

* **Berlin,** 27. Jan. Am königlichen Hofe wurde heute das Geburtsfest des Kaisers feierlich begangen. Um 8¾ Uhr fand die Gratulation im engern Kreise der königlichen Familie statt. Hierauf wurde der engere Hof empfangen. Die Gratulation seitens der Kaiserin Friedrich, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses sowie der hier anwesenden höchsten Gäste fand im Pfeilersaal des königl. Schlosses statt, worauf sich die Herrschaften nach dem Elisabethsaale und von dort nach dem Rittersaale begaben, wo die feierliche Nagelung der dem 2. Bataillon des Infanterie-Regiments 71 verliehenen neuen Fahnen geschah. Hierauf folgte Gottesdienst in der Schloßkapelle und sodann Gratulationscour im Weißen Saale. Mittags wohnte der Kaiser der großen Parole-Ausgabe im Zeughause bei. Abends 6 Uhr findet bei den Majestäten Familientafel zu 38 Gedecken und in der Bildergallerie Marschalltafel statt. Die Herrschaften werden mit den hier weilenden Gästen Abends die Festvorstellung im königlichen Opernhause besuchen. Aus zahlreichen Städten des deutschen Reiches laufen Telegramme ein über die feierliche Begehung des Geburtsfestes des Kaisers. Ueberall fanden Festgottesdienste, Schulfeiern und andere festliche Veranstaltungen statt, an denen die staatlichen und städtischen Behörden sowie zahlreiche Vertreter der verschiedenen Bevölkerungskreise theilnahmen.

* **Berlin,** 27. Jan. Heute, am Geburtstage des Kaisers, wurden ernannt: der Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, Generallieutenant v. Bomsdorff, zum kommandirenden General des 5. Armeekorps, der bisherige Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, Generallieutenant v. Falkenhausen, zum Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division; der bisherige Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, v. Bülow, ist zum Kommandeur der 29. Division, der diensthuende General à la suite des Kaisers, Generalmajor v. Kessel, zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade ernannt worden. Der kommandirende General Vogel von Falckenstein ist zur Vertretung des erkrankten Chefs des Ingenieur- und Pionier-Korps kommandirt. Prinz August Wilhelm von Preußen wurde zum Sekondelieutenant im 1. Garderegiment z. F. ernannt. Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Generallieutenant à la suite, und Graf Wedel, Generallieutenant und Generaladjutant, wurden unter Belassung in dem Verhältniß als Generaladjutanten zu Generälen der Kavallerie befördert.

* **Berlin,** 27. Jan. Der Kaiser hat heute, an Allerhöchstseinem Geburtstage, dem Finanzminister Dr. Miquel und dem Chef des Civilcabinets Dr. v. Lucanus den Schwarzen Adler-Orden verliehen. Die Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler an den Finanzminister Dr. Miquel, der von jetzt an Herr von Miquel zu nennen ist, beweist, welches hohe persönliche Vertrauen der Kaiser ihm nach wie vor bewahrt. Als Miquel im Juni 1890 Finanzminister wurde, besaß er nur den Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Classe; ein halbes Jahr darauf, am Kaisersgeburtstag 1891, erhielt er den Rothen Adler-Orden 1. Classe; nach Vollendung der Steuerreform im Juli 1893 wurde ihm das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit der kgl. Krone verliehen, und als am 18. Januar 1896 der Wilhelms-Orden gestiftet wurde, war er der erste preußische Minister, der diesen Orden erhielt. Der jetzige Schwarze Adler-Orden ist Herrn Miquel mit einem besonders gnädigen kaiserlichen Handschreiben heute Morgen zugegangen.

* **Berlin,** 27. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Kultusminister, wonach sich an der Preisaufgabe der Ergänzung der tanzenden Mänade 29 Künstler und 3 Künstlerinnen betheiligten. Die Aufgabe ist nicht in vollem Umfange gelöst und der ausgesetzte Preis von 3000 Mk. daher nicht zugetheilt worden. Der Kaiser hat dagegen für die drei besten Arbeiten, den Bildhauern Hans von Glümer, Ernst Herter und August Kraus je 1000 Mk. angewiesen. Der Kaiser hat bestimmt, daß die drei genannten Künstler in die engere Konkurrenz für die gleiche Aufgabe treten. Falls hieraus eine völlig befriedigende Arbeit hervorgeht, behält sich der Kaiser vor, diese durch den Sieger in Marmor ausführen zu lassen. Den Professoren Begas und Schaper, die ihre Arbeit außer Wettbewerb eingeliefert hatten, spricht der Kaiser seinen Dank und seine Anerkennung aus. Für den nächsten Wettbewerb um den Preis von 1000 Mk. ist die Ergänzung des fehlenden Kopfes in Bronze von „Knabe aus der Sammlung von Sabouroff" bestimmt.

* **Hamburg,** 27. Jan. In der heutigen Versammlung der Quaiarbeiter erklärte der Referent Lorenz, in einem heute Vormittags verbreiteten Flugblatt sei erwähnt, daß in den heutigen Versammlungen die Abstimmung erfolgen solle. Diese Erwähnung sei geschehen in der Meinung, daß gestern Abend oder heute Vormittag eine Antwort vom Arbeitgeber-Verband eintreffe. Eine solche sei jedoch bisher nicht eingegangen. Man müsse den Kampf noch eine kurze Zeit fortsetzen. Redner betont: Wenn man vielleicht in den nächsten Tagen beschließe, daß der Streik beendet sein solle, so werde der Kampf mit Vortheil für die Arbeiter beendet sein. Die nächsten Reichstagswahlen werden darüber quittiren, was das Unternehmerthum jetzt gethan habe. Im Laufe des nächsten oder des darauf folgenden Jahres werde man unter geschlossenem Vorgehen einen neuen Versuch zur Besserung der Lage der Arbeiter machen und sich inzwischen zu einem Streik rüsten, die der Kapitalmacht zu schaffen machen solle. Redner fordert alsdann zum Festhalten an der Organisation auf.

* **Rom,** 27. Jan. Der deutsche Künstlerverein feierte Kaisers Geburtstag mit einem zahlreich besuchten Kommers. Anwesend waren außer der deutschen Kolonie die Vertreter sämmtlicher Gesandten. Zunächst wurde dem König von Italien ein Trinkspruch gewidmet; dann brachte Professor Hilgers in begeisterten Worten ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus, worauf die Versammlung „Heil dir im Siegerkranz" sang. Nach Absendung eines Glückwunschtelegramms an den Kaiser folgten zahlreiche Vorträge humoristischer Art, unter andern einer, der die Säule Marc Aurels mit dem Fest in Zusammenhang brachte, da die Nachbildung der Säule vom Kaiser veranlaßt worden ist. Hierauf brachte Ihr Berichterstatter einen Trinkspruch auf die italienische Armee aus, die durch vier Offiziere vertreten war. Mit lebhafter Begeisterung ward auf die deutsch-italienische Waffenbrüderschaft getrunken.

* **London,** 27. Jan. Sir Howard Vincent beantragt im Unterhaus die zweite Lesung einer Novelle zum Fabrikmarkengesetz vom Jahre 1887. Waaren von ausländischer Herkunft sollen künftig nicht mehr mit dem Namen des Ursprungslandes bezeichnet werden, sondern nur noch die Worte „Ausländisches Fabrikat" tragen. Der Präsident des Handelsamtes Ritchie erklärt sich gegen die zweite Lesung. Er sagt, der Zweck der Vorlage sei ihm wohl sympathisch, doch würden die Worte „Ausländisches Fabrikat" auch weiterhin einen Hinweis bilden, eine Anzeige, wo billige Waaren zu erhalten wären. Es wäre besser, wenn die englischen Fabrikanten ihre Waare mit der Marke „Englisches Fabrikat" bezeichneten. Das Gesetz bedürfe einer Abänderung; daher, führte Redner aus, sei eine Untersuchung über die Wirkung des Gesetzes durch einen Ausschuß erwünscht. Redner empfiehlt die Vertagung der zweiten Lesung bis nach Erstattung des Berichtes durch den Ausschuß, dessen Ernennung die Regierung vorschlagen werde. Nach der Erklärung Ritchies lehnt das Haus mit 159 gegen 92 Stimmen die zweite Lesung der Novelle ab.

* **Petersburg,** 27. Jan. Laut Meldung der „Nowoje Wremja" wird die erste russische Getreideladung für die Nothleidenden in Indien Ende Januar von Odessa nach Calcutta mit einem Dampfer der freiwilligen Flotte befördert werden. — Wie die russische „St. Petersburger Ztg." meldet, tritt im Finanzministerium eine besondere Commission zur Ausarbeitung neuer herabgesetzter Tarife auf einige ausländische landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe zusammen, deren Produktion im Lande keines Schutzes bedarf. Gleiche Bestimmungen stehen für solche Maschinen bevor, die in Rußland überhaupt nicht hergestellt werden. Außerdem soll für einige Arten ausländischer Maschinen ohne Nachtheil für den russischen Maschinenbau eine Zollermäßigung bewilligt werden.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Heidelberg,** 28. Jan. Der Kirchenrath Professor der Theologie Holsten ist gestorben.

* **Christiania,** 28. Jan. Professor Nansen sprach in der hiesigen geographischen Gesellschaft über seine Polarexpedition und drückte die Hoffnung aus, daß noch mehr Expeditionen nachfolgen würden. Eine Expedition solle dann ihren Weg von der Behringstraße aus nehmen und nordwärts, beziehungsweise nordostwärts in den Strom zu gelangen suchen, um sich von diesem nach der Küste von Grönland treiben zu lassen.

* **Wolverhampton,** 28. Jan. In einer gestern vor der hiesigen Handelskammer gehaltenen Rede sprach sich der Präsident des Handelsamtes gegen die unnöthige Beunruhigung über den deutschen Wettbewerb aus.

Frankfurter Mittagsbörse vom 27. Januar. Die Börse zeigte heute wieder sehr feste Haltung. Von auswärts lagen bessere Course vor, namentlich war Wien mit Creditaktien und Staatsbahnen höher. Hier stand das Geschäft in Bergwerksaktien im Vordergrunde des Verkehrs, neben welchen noch eine Reihe von inländischen Bankaktien sehr lebhaft umgesetzt wurden. Auch viele andere Industrie-Aktien vermochten heute höhere Preise zu erzielen, wogegen die Course von erstklassigen inländischen Staatspapieren trotz leichteren Geldstandes unverändert blieben. — Privat-Disconto 2⅞ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 27. Jan., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 316⅛, Diskonto-Kommandit 212,10, Nationalbank für Deutschland 150.20, Berliner Handelsgesellschaft 164.90, Darmstädter Bank 161.40, Deutsche Bank 199.80, Dresdener Bank 161.70, Effektenbank 117.40, Mitteldeutsche Creditbank 119.50, Schaaffhausener Bankverein 146, Banque Ottomane 110.90, Länderbank 211⅞, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 312⅞, 3proz. Mexikaner 96.30, 3proz. do. 27.55, 3proz. do. 27.20, Schuckert Elektr. 275, Harpener 186.50, Laura 172, Bochumer 168.70, Oberschl. Eisen 1..., Concordia 237.80, Nordd. Lloyd 115, Gotthard-Aktien 167.70, Schweizer Central 141.70, Schweizer Nordost 136.40, Schweizer Union 93.90, Jura-Simplon 98, 5proz. Italiener 91.20.

Mannheimer Marktbericht vom 28. Jan. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,50, Kartoffeln von M. 2,40 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endiviensalat per Stück 6 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 6 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 12 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 12 Pf., Birnen per Pfund 14 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 60 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3,50 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 8,00 M., geschlachtet per Pfd. 75 Pf.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 25. Januar.

Hafenbezirk III.

Schiffer u. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Kempf	Baden 5	Ruhrort	Stückgüter	4780
Paß	Eldorado	Rotterdam	Getreide	808
de Kran	W. Egan 11	"	Stückgüter	[illegible]
Hörmann	[illegible] 10	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Brüggemann	Der Hohenzoller	"	"	[illegible]
Schürmann	[illegible]	"		[illegible]
Kraig	[illegible]	"	Schienen	[illegible]

Vom 26. Januar:

Hafenbezirk III.

Schiffer u. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Georg	W. Egan 6	Rotterdam	Stückgüter	[illegible]
Haas	Richard	Antwerpen		[illegible]
Brüggemann	München	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Drischer	[illegible]	[illegible]	Cement	[illegible]

Die separ. **Herren- und Damenfriseur-Salons von Adolf Rieger,** Planken, P 3, 13, können wir ganz besonders empfehlen. Auch ist Letzterer mit den hygienisch vollkommendsten Kopfwasch- und Trocken-Apparaten versehen. 1745

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 66963

Georg Hartmann,

größtes Schuhwaarenhaus, E 4, 67.

Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)

Körle's Porter ein Gesundheits- und Kraftbier mit sehr hohem Malzextractgehalt. Durch Pasteurisirverfahren leicht bekömmlich und haltbar. Per Originalflasche 30 Pfg. ohne Glas bei **Julius Hammer,** Mannheim M 2, 12. 2422

Gedenket der hungernden Vögel!

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Verbandstarif für den süddeutsch-österreichisch-ungarischen Güterverkehr, Theil II Gemeinschaftliches Heft, Gruppe A, kommt mit Geltung vom 1. Februar 1897 der Nachtrag III zur Einführung. 27802

Karlsruhe, 24. Januar 1897.
Generaldirektion.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Februar l. Js. tritt zum Mannheim 2c.-bayerischen Gütertarife vom 1. Januar 1891 der Nachtrag VI in Kraft. Derselbe ist durch unsere Güterverwaltung Mannheim unentgeltlich zu beziehen. 27803

Karlsruhe, 24. Januar 1896.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 15. Februar, Vormittags 11 Uhr,** soll im Geschäftslokal der unterzeichneten Verwaltung — A 1, 4 — die Lieferung des Bedarfs von:
Circa 140 Kubikmeter Kiefern-Scheitholz und
11000 Kilogramm Petroleum,
für das Etatsjahr 1897/98 in öffentlicher Submission verdungen werden. 27770

Die Lieferungsbedingungen können im vorgenannten Geschäftslokale vorher eingesehen werden.

Garnison-Verwaltung Mannheim.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Heinr. Becker, Mannheim, betr.

Zur Schlußvertheilung sind Mk. 1496,67 Pfg. verfügbar. Laut dem bei Großh. Amtsgerichte deponirten Schlußverzeichniß sind dabei Mk. 107,13 Pfg. bevorrechtete, Mk. 52843,32 Pfg. unbevorrechtete Forderungsbeträge zu berücksichtigen. 27781

Mannheim, 26. Januar 1897.
Georg Fischer, Konkurs-Verwalter.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des † Phil. Gust. Diehl, Mannheim betr.

Zur Schlußvertheilung sind Mk. 2780,92 Pfg. verfügbar. Laut dem bei Großh. Amtsgerichte deponirten Schlußverzeichniß sind dabei Mk. 76,00 Pfg. bevorrechtete, Mk. 48462,35 Pfg. unbevorrechtete Forderungsbeträge zu berücksichtigen. 27782

Mannheim, 26. Januar 1897.
gez. **Georg Fischer,** Konkursverwalter.

Forstbezirk Schwetzingen.

Holz-Versteigerung.

Aus Domänenwald **Ketscherwald** von der Ablieferstätte werden 27672
Montag, 1. Februar d. J. Morgens 9 Uhr anfangend, im Adler in Oftersheim mit Borgfrist versteigert:
1 forlener Klotz 2. Klasse, 71 forlene Stämme und Klötze, 1. Klasse, 172 desgl. 4. Klasse, 132 desgl. 5. Klasse; aus Abth. Sternallee 3 Eichen, 1 Hainbuche, 14 Lärchen 4., 11 Lärchen 5. Klasse.
Aus Distrikt Ketscherwald und Abth. Sternallee: 370 Ster forlene Scheiter, 129 Ster eichene und buchene Prügel, 250 Ster forlene Prügel.

Schwetzingen, 23. Jan. 1896.
Gr. Bezirksforstei:
Vogel.

Bekanntmachung.

Unterstützungen aus dem von Busch'schen Armenfond dahier pro 1897 betreffend.

No. 34. Gesuche um Unterstützung aus dem **von Busch'schen Armenfond** dahier sind längstens **bis 1. März ds. Js.** dahier einzureichen, später einlaufende Gesuche müssen unberücksichtigt bleiben.

Wir bemerken hierbei, daß **nur katholische** hiesige Arme unterstützt und nur solche Gesuche einer näheren Prüfung unterzogen werden können, welche gehörig begründet sind und eine genaue Darstellung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse der Bittsteller enthalten. 27186

Mannheim, 16. Januar 1896.
Der Stiftungsrath:
Bräunig.
Kallenberger.

Holzversteigerung.

Montag, 1. Februar 1897 wird nachstehend verzeichnetes Nutz- und Brennholz an Ort und Stelle selbst öffentlich meistbietend versteigert und zwar:

Vormittags 9½ Uhr:
29 Stück Nußbäume mit circa [illegible] cbm, an der Käferthalerstraße. Zusammenkunft bei [illegible].

Vormittags 10½ Uhr:
78 Stück Eichenbäume mit ca 25 cbm, an der Straße von Käferthal nach dem Waldhof.
Zusammenkunft bei dem alten Sandloch am Riedweg. 27722

Mannheim, 20 Januar 1897.
Die Cultur-Commission:
Bräunig.

I. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Möbelfabrikant Josef Diebold Eheleuten von hier die nachverzeichnete Liegenschaft am 27180
Mittwoch, 10. Febr. 1897,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.
Das vierstöckige Wohnhaus (Eckhaus) dahier L 10 Nr. 7a sammt liegenschaftlichen Zubehör neben Franz Becker und C. F. A. Albrecht, taxirt zu 75 000 M. Fünfundsiebenzigtausend Mark.
Im 1. Stock befindet sich ein Wirthschaftslokal mit Nebenzimmer. Die Steigerungsbedingungen können inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Mannheim, 11. Januar 1897.
Großherzogl. Notar:
Eschbach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 29. Januar 1897, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
4 Pferde, 3 Schimmel, ein Braun, 2 Landauerwagen, 1 Chaise, Coupé, 3 einspänner- u. 2 zweispänner Chaisengeschirre, 1 Futterschneidmaschine, 9 Pferdedecken, 1 Wagendecke, 1 Kochherd, mehrere Kleiderkästen, 6 Rohrsessel, 2 Regulator, 2 Sopha, 1 Hänglampe, 3 Tische, Gypsfiguren, Bilder, Spiegel, ein Dienstbotenbett, 1 schwarzer Sonntagsanzug, neu, 2 Ueberzieher, verschiedenes Küchengeschirr, ca. 10 Zentner Kohlen, ca. 40 Zentner Heu, 1 Schmierbock, 1 Stoßtrog, 1 Reuse, eine Krippe, 1 Haferkasten, 50 Stück Säcke und noch verschiedene andere Gegenstände.
Die Versteigerung findet bestimmt statt. 27781

Mannheim, 27. Januar 1896.
Schotter, Gerichtsvollzieher, Q 3, 8.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 29. Januar 1897, Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier öffentlich im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung: 27814
Eine Nähmaschine, 14 Bände Brockhaus Lexikon, fünf Bund Bilderrahmenleisten, vier große Weinfässer.

Mannheim, 28. Januar 1897.
Maas, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 29. Jan. 1897, Vormittags 10 Uhr werde ich im Rathhaus in Neckarau: 27831
1 Tafelklavier, 2 Chiffoniere, 1 Kommode, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Nähmaschinen, 1 Küchenschrank, ca. 8400 Stück Uhrenketten, 16 Bände Meyers Conversationslexikon, 2 Tische, 1 Regulateur, 4 Rohrsessel und sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 27. Januar 1897.
Zickel, Gerichtsvollzieher, Rheindammstr. 28.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 29. Januar 1897, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank und 2 Betten gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 27829

Mannheim, 27. Januar 1897.
Schneider, Gerichtsvollzieher, Schwetzingerstraße 20.

Wöchnerinnenasyl.

In der am 17. Januar vom Großh. Notar Herrn Herrmann vorgenommenen Ziehung einer Partialobligation des Wöchnerinnenasyls wurde
No. 26
zur Rückzahlung auf den 15. Juli d. J. gezogen.
Statutengemäß veröffentlichen wir dies. 27821

Mannheim, 27. Januar 1897.
Der Vorstand.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 33988
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Nachhülfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre 2c. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Käferring 28, 1 Tr. 6274

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Hebamme Spegg, Achern bei Baden. 16961

Turn-Verein Mannheim.
Samstag, 30. Januar a. c., Abends ½9 Uhr im Lokal „Rother Löwe“:
Kneipe.
Hierzu ladet freundlichst ein
27815 **Der Vorstand.**

Verein Kaiserl. Marine MANNHEIM.
Sonntag, den 31. Januar feiern wir den **Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers** durch ein
Festbanket,
zu dem wir unsere activen und passiven Mitglieder in unser Lokal „Sport“, D 3, 3 hiermit kameradschaftlich einladen. 27787
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.
Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Musikverein.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe
für Tenor und Baß in der Aula des Gymnasiums.

Gartenbauverein Flora.
Freitag, den 29. Januar, Abends ½9 Uhr im „Badner Hof“ (Rauchzimmer)
General-Versammlung,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder höflichst einladen.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Budgetberathung.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes. 27798
Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 29. Jan. 1897, Abends ½9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal „Zur Neuen Schlange“
Um zahlreiches Erscheinen bittet
6500 **Der Vorstand.**

Schellfische, Cabliau, Seezungen, Turbot, Zander, Wintersalm, Forellen, Austern, Hummer, Astrachaner Caviar, Gansleber-Pasteten, französ. Poularden, Fasanen, Wildenten, Schwarzwild.
Straube,
N 3, 1, Ecke,
gegenüber d. „Wilden Mann.“

Geräuchert. Lachs
prachtvolle Waare. 27832
Sprotten, Bücklinge
Astrachan-Caviar
Ural-Caviar.
Salzgurken
Essiggurken, Mixed-Pickles.
Heute Abend eintreffend
frische Schellfische.
Herm. Hauer. O 2. 9.

Lebend frische
Schellfische
eingetroffen. 27833
Schlagenhauf & Müller,
G 5, 1. Telefon 704.

Gutes
Braten-Fett
pro Pfund **50** Pfg.
zu haben 27777
Restaurant Leinweber
D 4, 11.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zur Grubenentleerung betr.

Nachstehend erlauben wir uns, den Wortlaut der § 1—4 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 16. März 1881, die Entleerung der Abtritt- und Dunggruben 2c. betr., in Erinnerung zu bringen.

§ 1.
Die Entleerung der Abtrittsgruben in der Stadt Mannheim und die Abfuhr des Inhaltes derselben darf nur mit Maschinen und Apparaten nach dem sog. Talard'schen System stattfinden. Vorbehalten sind jedoch die nach § 9—12 zulässigen Ausnahmen.

§ 2.
Die Entleerung und Abfuhr wird durch die hierfür eingerichtete städtische Abfuhranstalt besorgt.

§ 3.
Die Gruben müssen mindestens jährlich einmal und unter allen Umständen dann entleert werden, wenn sie bis zu ⅘ ihres Rauminhalts angefüllt sind. 27574

§ 4.
Die Hausbesitzer, resp. deren Stellvertreter, haben letzteren Falls behufs Vornahme der Entleerung Anzeige zu erstatten, worauf solche innerhalb der nächsten 8 Tage zu erfolgen hat.
Wird die Gefahr des Ueberlaufens behauptet, so hat die Entleerung am nächsten Werktage zu geschehen.
Die Anzeige ist schriftlich oder mündlich, letzteren Falls durch Einzeichnung des Namens in das Anmeldeverzeichniß entweder auf dem Bureau der Abfuhranstalt oder auf der jeweiligen Polizeiwachtstube des betr. Stadtbezirks zu erstatten.

Auf Grund dieser Vorschrift und aus Anlaß verschiedener, in letzter Zeit vorgekommener Verwechselungen und dergl., haben wir folgendes bestimmt:

1) Telephonische Anzeigen zur Grubenentleerung werden von heute ab von der Abfuhranstalt nur dann entgegengenommen, wenn außer dem Namen des Hauseigenthümers auch gleichzeitig der Name des Anmeldenden genannt wird.

2) Anmeldungen zur sofortigen Entleerung können, wie bisher überhaupt nicht telephonisch, sondern nur schriftlich oder mündlich in der oben in § 4 Abs. 3 bezeichneten Weise entgegengenommen werden.

Mannheim, den 13. Januar 1897.
Verwaltungsrath der städt. Abfuhranstalt.
Martin.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1897 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
   a) alle Deutsche welche im Jahre 1897 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1877 geboren sind;
   b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1897 hinaus zurückgestellt worden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen. 26729
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. **Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar** zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnenden Militärpflichtigen erfolgt auf dem Rathhause zu Mannheim — parterre No. 10 — der im Stadttheil Käferthal-Waldhof Wohnenden auf dem Rathhause zu Käferthal.

Mannheim, den 8. Januar 1896.
Stadtrath:
Martin.
Winterer.

Schellfische
Cabljaue, Schollen
Soles, Turbots
Salm Pfund Mk. 2.—
Tafelzander
Merlans, leb. Bärsch
Karpfen, Hechte, Aal
Forellen. 27838
lebend im Haus geliefert.

Dürrobst
gemischt von 40 Pf. pr Pfd. an,
Bordeaux-Pflaumen
türk. Zwetschen
Dampfäpfel 50 Pfg.
Edelbirnen, Apricosen
Mirabellen, Reineclauden
Ph. Gund, D 2, 9 Planken

Schellfische
von 25 Pfg. an
Cabliau
Zander, Hechte
Seezungen, Steinbutte
Weserſalm
Pfd. M. 2.—. 27839
Wild und Geflügel
in größter Auswahl.
J. Knab,
E 1, 5, Breitestrasse.

Holländer
Angel-Schellfische
Heute eintreffend. 27840
Ernst Dangmann
N 3, 12. Telephon 324.

Holländische
Schellfische
heute. **Jos. Pfeiffer**
27860 am Fruchtmarkt.

Schellfische
Cabliau
Dürrobst
Dampfäpfel, californische Birnen, Apricosen, Mirabellen, Reineclauden, Brünellen, Pflaumen, ohne Stein,
gemischtes Obst
in der beliebten Qualität.
Zwetschen, Apfelschnitz.
Deutsche u. ungar. Mehle
Maccaroni
Gemüsenudeln 2c.
empfiehlt 27837
J. H. Kern, C 2, 11.

Ulmer Tafel-
Stockfisch
Tafel-
Schellfische
Cabliau
Backschollen
Fluß-Zander
Rhein-Bärsch
frisch eingetroffen. 27835
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Heute und morgen
große Zusendungen ganz frische
Schellfische
pr. Pfd. 28 Pfg.
bei: 27784
Georg Dietz
Teleph. 559. a/Markt.

Eine elegante Damenmaske (Polin) zu verkaufen oder zu verleihen. 27729
Näheres im Verlag.

Aufruf

für Combattanten von 1864, 1866 und 1870/71.

Für den Festzug der Berliner Bürgerschaft am 23. März gedenken wir eine besondere Gruppe zu bilden für die Inhaber des Militär-Ehrenzeichens 1. Klasse und des Goldenen Verdienstkreuzes aus den Jahren 1864 und 1866 sowie der Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse vom Feldwebel abwärts. Diese Combattanten sollen aus allen Provinzen eingeladen werden, um auf Kosten des Comités zwei Tage in Berlin zu verweilen und an dem Festzuge theil zu nehmen. Auch soll für dieselben freie Eisenbahnfahrt bei dem zuständigen Herrn Minister beantragt werden. An alle Inhaber der genannten Auszeichnungen, vom Feldwebel abwärts ergeht hiermit die Aufforderung, falls sie dieser Einladung folgen wollen, möglichst umgehend, spätestens aber bis zum 1. März d. J. sich unter Angabe ihres ehemaligen Militärstandes zu melden bei der Geschäftsstelle für die Centenarfeier am 22. März 1897, Berlin W., Leipzigerstr. 4. 27592

Der Vorstand des Comités für die Centenarfeier
J. A.: **Freiherr von Broich,**
Erster Präsident.

Gernsheim & Wachenheim
Bankgeschäft
D 1 No. 9. Mannheim **Teleph. No. 81.**
An- u. Verkauf sowie Umtausch von **Werthpapieren.**
Solideste Ausführung aller **Börsenaufträge.**
Discontirung und **Incasso** von **Wechseln.**
Abgabe von **Checks** und **Accreditiven** auf alle **europäischen** und **überseeischen** Hauptplätze.
Eröffnung **laufend. Rechnungen** u. Annahme **verzinslicher** Einlagen auf **provisionsfreiem Check-Conto.**
Kostenfreie Controlle von verloosbaren Effecten.
Einlösung von **Coupons** u. **verloosten Obligationen.**
Aufbewahrung und **Verwaltung** von Werthpapieren.
Unentgeldliche **Auskunftsertheilung** über Staatspapiere, Obligationen und Actien jeder Art. 25618

Verein ehemaliger gelber Dragoner
Samstag, 30. Januar d. J., Abends ½8 Uhr
findet die 27824
Geburtstags-Feier
unseres obersten Kriegsherrn Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.
in den Lokalitäten des **goldenen Karpfen, F 3, 13½,**
mit Theater, musikalischen u. gesanglichen Aufführungen, sowie Glückshafen und Tanz statt.
Das Theaterstück wird ausgeführt von Unteroffizieren und Mannschaften der IV. Eskadron des Regiments aus Schwetzingen. Die Herren Offiziere genannter Eskadron haben ihr Erscheinen zugesagt und dürfen wir auch unsere hier wohnenden Herren Offiziere, welche bereits Mitglieder sind, höchstwahrscheinlich dabei begrüßen. Einführungen sind gestattet und können noch fehlende Karten beim 1. Vorstand Stationsmeister Stahl, Personenbahnhof, sowie bei Cassier Behrens, J 6, 17 abgeholt werden. Vereinsabzeichen können von den Mitgliedern an diesem Abend an der Casse in Empfang genommen werden. Regimentskameraden, welche bis jetzt noch nicht Mitglieder sind, können ebenfalls der Feier anwohnen.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Deutsche Accumulatoren-Gesellschaft
Gebr. Körner, Mannheim, N 3, 14
fabriciren **patentirte**
Special-Accumulatoren

für	für
electr. Glocken- und Signalanlagen Schlafzimmer-, Treppen- Flur- und Equipagen-Beleuchtung.	ärztliche-, Experimentir- und Laboratoriums-Zwecke. Reparatur und Ladung aller Accumulatoren-Systeme. 26857

Grosses Lager in Glühlampen.

Nach England
via **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**
Zweimal täglich (auch Sonntags).
Beschleunigte Verbindung für Süddeutschland.
Mannheim Abfahrt 1.30 Nm. **London** Ankunft 7.45 Vm.
„ „ 9.00 Nm. „ „ 9.45 Nm.
Preis I. Cl. einf. Mk. 73.10; retour I. Cl. Mk. 107.10.
„ II. „ „ „ 51.00; „ II. „ „ 74.80.
Vom 5. December 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittelst der neuen **Rad-Dampfer „Koningin Wilhelmina“, „Koningin Regentes“** und **„Prins Hendrick“** in Kraft getreten. Diese **Rad-Dampfer** zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf **2½** Stunden beschränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo. Näheres bei **J. Schottenfels & Co.,** Reisebureau **Frankfurt a. M.** 21714
Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Bei Sterbefällen
halte mein größtes und reichhaltigstes Lager in
Sterbekleidern
für jedes Alter und in allen Preisen,
Bouquets, Kranzschleifen, Perl- und Hutflor, Blech-, Laub- u. Perlkränzen, sowie **Friedhofkreuzen** in allen Größen bestens empfohlen.
Bei der Maaßnahme für den Sarg können alle **Beerdigungsgegenstände** bestellt werden und
liefere diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.
J 2, 4. Fr. Vock. Städt. Sarglieferant, Teleph. 588. 25106

Harmonie-Gesellschaft.

Samstag, 30. Januar 1897, Abends 8 Uhr

Abend-Unterhaltung mit Tanz,

wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet 27736

Der Vorstand.

Die Einzeichnungsliste zum Abendessen liegt beim Hausmeister, parterre, auf und wird am Freitag Abend geschlossen.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, 30. Januar, Abends 8 Uhr

Abend-Unterhaltung mit Tanz

im „Ballhaus".

Näheres durch Rundschreiben.

27572 Der Vorstand.

CASINO

Donnerstag, 28. Januar, Abends präcis 8½ Uhr

Herren-Abend

(im großen Saale)

wozu wir unsere Mitglieder zur zahlreichen Betheiligung freundlichst einladen. 27553

Der Vorstand.

Einführungen sind gestattet.

Heinrich Futterer
Papierhandlung u. Buchbinderei
Schwetzingerstrasse Nr. 101.
Niederlage d. Hannov. Geschäftsbücherfabrik
W. Oldemeyer Nachf.
Empfehle mein grosses Lager in
Geschäfts- & Copirbüchern jed. Art.
Extra-Anfertigungen in kürzester Zeit.

Niederlage von **Aug. Zeiss & Cie.** in **Berlin**, sowie **F. Soennecken's Verlag** in **Bonn** zu Original-Fabrikpreisen. 26487

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

21754

Chr. Buck

S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S. 2, 2

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreinerei ein

Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft

mit Maschinenbetrieb errichtet habe.

Durch meine maschinelle Neueinrichtung bin ich in der Lage, nur **gediegene** und **sauberste** Arbeit unter Garantie für **passende Gehrungen** bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst

7512 **Chr. Buck.**

Im Anfertigen von 1295

Damen- u. Kinder-Garderobe

empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung

Geschw. Levi,

G 7, 14. 3. Stock. G 7, 14.

(Baumstr. Württ.)

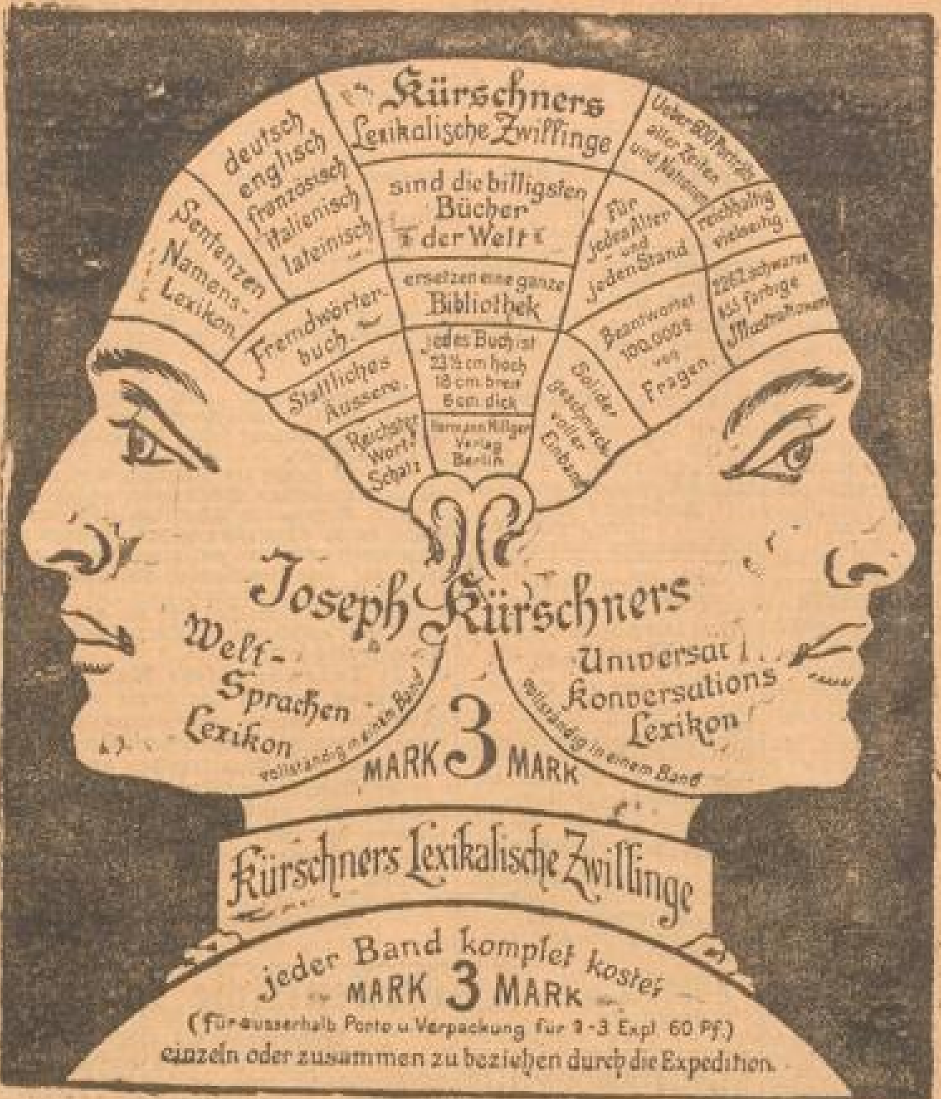
Telephon-Verzeichniß

von Mannheim-Ludwigshafen.

Das neue Verzeichniß der Telephontheilnehmer in Mannheim u. Ludwigshafen in **Plakatform** ist soeben erschienen.

Preis **Mk. 1.—** unaufgezogen,
„ **1.50** aufgezogen.

Dr. Haas'sche Druckerei,
C 3, 7 und E 6, 2.



Mannheimer Parkgesellschaft.

Donnerstag, den 28. Januar 11—1 Uhr bei günstiger Witterung

CONCERT auf der Eisbahn.

27732 Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Wieder-Eröffnung der

Eislauf-Bahn.

Das Abonnement beträgt:

für unsere Abonnenten M. 3.— die Person
„ Nicht-Abonnenten „ 6.— „ „
Tages-Karten „ 1.— „ „

Das Betreten der **Eisbahn** ist nur auf vorstehende Karten, die sichtbar zu tragen sind, gestattet.

Der Besuch des **Parkes** ohne Betretung der Eisbahn ist für unsere **Abonnenten** nach wie vor frei.

Die **Abonnementskarten** sind nur für die Person gültig, für die sie gelöst sind.

27646 Der Vorstand.

Die im Januar 1896 gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

B 6, 30|31. Löwenkeller B 6, 30|31

Donnerstag, den 28. Januar 1897,

Großes Frei-Concert,

ohne Bieraufschlag.

Gute Küche, reine Weine,

wozu höflichst einladet 27741

Jean Loos.

MAGGI's Suppenwürze in Original-Fläschchen von 65 Pf. an sind zu haben bei 27775
M. Hannstein, L 12, 13.

Jeder Versuch führt zu dauernd großer Ersparniß!

Gasglühlichtstrümpfe sofort zum Aufsetzen

allerbestes Fabrikat, **abgebrannt und versandfähig**, für jeden Consumenten sofort in Gebrauch zu nehmen; unübertroffene Leuchtkraft und Haltbarkeit garantirt, offerirt **à 69 Pfennige pro Stück, à Dutzend 8 Mark** franco gegen Nachnahme

Willi Bud

Berlin W. 35

Berliner Gasglühlicht-Industrie.

NB. Für den en gros-Verkauf tüchtige Agenten gesucht. 20256

Signirschablonen und Tusche zum Zeichnen von Kisten, Ballen, Fässern ꝛc., sowie **Plombirzangen und Bleie** in bester Ausführung bei 9888

A. Jander, Gravier- u. Ziselier-Anstalt, Planken, E 1, 17.

Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4.

Telephon Nr. 250.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**

Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 19485

Spezialität: Kleine Kautschuk-Handdruckerei. 23718

Waarenauszeichnungs-Stempel für Schaufenster etc.

Dl. Krauth sr.

Möbelfabrik, Eberbach a. N. 23216

Polster- und Kastenmöbel,

Uebernahme completter Ausstattungen.

Frauenbund.

Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt

für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.

Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr.

Telephon No. 239.

Erscheint **wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten stark** und kostet

monatlich incl. Trägerlohn **nur 15 Pfennige.**

Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „**Frauenbund**" in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und hat sich bereits einen unerwartet großen Leserkreis erworben, der stetig im Wachsen begriffen ist.

Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden in unserem Büreau **C 3, 7, Theaterstr.** entgegengenommen.

Probenummern gratis.

Verlag des „Frauenbund"

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Telephon No. 239.

Der Schwobe Anna

Kellnerin 27785

zu ihrem **27. Geburtstag** ein dreifach donnerndes **Hoch,** daß das ganze Rheinschiff mit den Weinflaschen tanzt.

Gelt do guckscht.

Welches Fräulein od. Wittwe mit Vermögen, wäre geneigt mit einem tüchtigen, streng soliden Techniker ein 60—70 % Gewinn bringendes Geschäft, welches hier noch nicht vertreten ist, zu gründen. Heirath erwünscht. Gute Referenzen. Offerten unter Nr. 27804 an die Expedition ds. Bl.

Russisch.

Eine **Dame** wünscht russischen Unterricht zu erhalten.

Schriftliche Offerten mit Referenzen und Honorarangabe unter No. 27669 vermittelt die Expedition d. Blattes.

Ein Primaner ertheilt **Nachhilfe-Unterricht?** 27102

Näheres im Verlag.

3—4000 Mark 2. Hypotheke sofort gesucht.

Offerten unter No. 27512 an die Expedition ds. Bl.

Beamter

sucht **50—60 Mk.** Monatl. Rückzahlung u. hohe Vergütung. Offerten unt. **A.** 27823 an die Exped. dis. Blattes. 27823

---

2. Hypothek, von 18 bis 20,000 Mk. auf Primaobjekt zu leihen ges. Off. u. N. N. 27636 an die Exped. d. Bl.

Junge Frau wünscht ein Darlehen von 60 Mk. zur Gründung eines Geschäfts. 27749
A. M. K. 26, Hauptpostlagernd.

Mk. 200

von einem jungen Mann gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unt. Nr. 27762 an die Exped.

Elegante **Damenmaske** (Fantasie) billig zu verkaufen.
27558 G 7, 37, 2. Stock.

Einige **Domino u. Masken** billig zu verleihen. 27550
S 3, 1, 3. St., links.

Tyrolerin bill. zu verleihen od. zu verk. **O 5, 12,** part. 27043

Elegante **Damenmasken** billig zu verleihen. 27499
O 3, 8, 4. Stock.

Feine Damenmasken, Italienerin, Zigeunerin, Rothkäppchen, alle in Seide, sehr bill. z. verl. S 4, 17, 2. St. 27680

Eine noch neue **Maske** (Elsässerin) billig zu verleihen.
27811 S 3, 10, 2. Stock.

---

2 schöne Damenmasken (Harlekin u. Mohnblume) billig zu verkaufen. 27826
C 4, 20, 2 Treppen.

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.
Näh. im Verlag. 18808

Verloren

Ein **Kinderpelzkragen** (Eisvogel) am Schloßplatz **verloren.** Abzugeben gegen Belohn. 27789
Tattersallstr. 22, 2. St.

Ein **Kinderüberschuh verloren.** 27800
Abzugeben **O 6, 1.**

Verloren vom Neckarauer Uebergang bis zur Rheinbrücke ein **Regenrad von Mackintosh.** 27827
Abzugeben gegen Belohnung Bürgerbräu, Ludwigshafen.

Ankauf

Pneumatic-Rad. gut erhalten zu kaufen gesucht.
Offerten unt. No. 27529 an die Exped. dis. Blattes.

Gänselebern

schöne kauft u. zahlt höchste Preise 22654

F. Meyer, D 3, 4.

Telephon Nr. 824.

Leere Weinflaschen kauft fortwährend 24015
J. Hart, Küferei, F 4 15.

---

1 gut erhaltener **Fauteuil** zu kaufen gesucht. 27809
Näheres U 2, 21, 2. St. lks.

Größere Bottiche

oder Fässer, gebraucht, **sucht** 27818

Wm. Wecker, Heilbronn.

Verkauf

Pianino,

neu, nußbaum, billig zu verkaufen. 27298
Tattersallstraße 11, 2. St.

Salon-Pianino

kreuzsaitig, schwarz, mit neu (Wolfframm-Dresden) wird im Auftrage wegzugshalber sehr preiswerth abgegeben bei 27818
A. Haddenteufel, D 2, 14.

---

2 egale, neue feine Damenmasken billig zu verleihen oder zu verkaufen. 27809
Schwetzingerstraße 71.

Verschied. neue **Divan** bill. abzugeben. P 4, 7, part. 2769

Für Private u. Angestell

Sehr gut rentirende in schönster Lage Mannh. unter günstigen Bedingung verkaufen.
Näh. **Victor Bauer,** Schwetzingerstraße 105.

Möbel-Verkauf.
Chiffoniere, vollst. Betten, Sitzmöbel, Glas-, Spiegel- und Bücherschr., 1 ganz neues Pianino, 1 gutes Velociped, 10 Nähmaschinen. Zum Versteigern, Taxiren u. in Commission nehme ich Möbel u. Waaren und gebe die höchsten Vorschüsse darauf.
J. Pollatschek, J 2, 7
Auctionator. 26725

Für Wagner.
1000 Stück trockene **Akazien-Speichen**, sehr schön, hat zu verkaufen 27540
Johann Ranker,
Wagner und Gastwirth,
Jägersburg bei Homburg (Pfalz).

Zu verkaufen: Herrenkleiderkasse, 1 Tisch mit Pult, Reale, Nähmaschine. 26946
L 6, 4, 2. Stock.

Gebrauchtes polirt. **Pfeilerschränkchen u. neue Divans unter Preis** zu verk. Näheres Q 3, 10/11, parterre. 26981

Wegzugshalber
sehr bill. zu verkaufen: **schwarze Salonmöbel, Zuglüster u. andere.** Besicht 2—4 Uhr.
27580 N 5, 11b, 2. Stock.

Porzellan- und Thonöfen, wenig gebraucht, zu verkaufen.
27579 N 5, 11b, 2. Stock.

4 schöne Vorhanggallerien, 1 schöne Hängelampe u. 1 Badedouche sehr billig zu verkaufen.
Näh. K 1, 2, 2. St. 27771

Zu verkaufen!
Gebrauchsmuster Nr. 65580 sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unter K. D. Nr. 27763 zur Weiterbeförderung an die Expedition ds. Blattes.

2 Bettladen mit Rost, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Divan, 1 Vertikow, 1 Chiffonier, 1 ovaler Tisch billig zu verkaufen. 27197
Näheres O 6, 2. part. rechts.

Neue Handwagen von 20 Mk. an. 21919
Feickert, 11. Querstr. 54.

Copirpresse, noch neu, billig zu verkaufen. 27543
Q 2, 16, 2. Stock.

Zu verkaufen alte Ziegel, Tabakstransporteur, Tabakspresse mit Winde, Tabakskord groß viereckig, alte solide Holztreppen.
27632 **T 2, 16.**

Eine junge dän. **Dogge** (weibl., ½ Jahr), prämiirte Rasse, ist billig zu verkaufen.
Offerten mit Preisangabe an **J. Schmitt,** Gleshilbelstr. 41 Speyer a/Rh. 27670

2 Seiden-Bologneser-Hündchen bill. zu verk. Q 4, 10 II. [illegible]

Stellen finden

Für ein hochrentables Zeitungsunternehmen 27752
Theilhaber
mit Kapital
gesucht.
Schriftliche Offerten an **Rudolf Mosse, Mannheim** sub **E. 1372** unter Angabe der Kapitalhöhe erbeten.

Installateur gesucht.
Ein Installateur, der selbstständig arbeiten kann und insbesondere mit der Einrichtung und Ueberwachung von Bierpressionen durchaus vertraut ist, **findet dauernde Stellung** bei einer **Brauerei in der Pfalz.** Offerten unter **L. 286** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.** 27597

Tüchtiger Bauführer
von einem Bauunternehmer gesucht. 27170a
Näheres im Verlag.

Gesucht ein junger Mann, welcher t. Krankenkass. u. Unfallversich. genau bek. ist, Abends sof. gesucht. F 7, 13, 3. St. 27787

Ein Mädchen
sofort Tags über zu Kindern gesucht. **H 10, 28,** IV. 27257

Tüchtige Köchinnen, Haus- und Kindermädchen werden gesucht u. empfohlen. 27209
Frau Schulze, N 4, 21.

Solide Mädchen werden sofort ges. u. empfohlen. 26250
Fr. Schuster, G 5, 3.

Ein braves fleißiges Mädchen, für alle häuslichen Arbeiten, zur Aushilfe vom 12. Febr. an ges. 27688 **B 6, 17,** 3. Stock.

Ein ordentl. Mädchen auf den 1. Febr. gesucht. 27650
L 8, 10a, 2. St., rechts.

Modes
Ein tüchtige selbstständige Arbeiterin per 15. März gesucht. Näheres zu erfragen in B 6, 22. 27695

Modes
Arbeiterinnen, Verkäuferinnen und Lehrmädchen gesucht.
Gust. Frühauf,
E 2, 16. 27373

Tüchtige Kellnerin
gesucht. 27685
Birkenfeld, D 6, 3.

Ein reinliches, junges **Mädchen** zu einem Kinde und für Haushaltung gesucht. 27634
T 4, 10, 4. Stock.

Tüchtige Mädchen für Privat und Wirthschaft finden Stellen.
27724 **Fr. Bokardt,** G 3, 12, III.

Ein junges **Mädchen** oder ältere alleinstehende Person sof. in Dienst gesucht. 24669
L 11, 26, 3. Stock.

Ein ordentl. braves **Mädchen** für häusliche Arbeiten per sofort gesucht. **C 4, 3,** 3. St. 27602

Eine reinliche **Monatsfrau** sofort gesucht. 27676
T 6, 20, parterre.

Ein Mädchen, das etwas Erfahrung in der Haushaltung und Liebe zu Kindern hat, gesucht. Näh. im Verlag. 27760

Eine tüchtige **Köchin,** die auch Hausarbeit verrichtet, auf sogleich gegen hohen Lohn gesucht.
27784 **B 6, 32,** 1 Tr.

Stellen suchen

Junger Mann, der längere Zeit in den fst. **Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäften** thätig war, sucht per 1. April evtl. 1. März anderweitig Engagement.
Offerten unter Nr. 27330 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger Kaufmann sucht mit commanditärer 27480
Betheiligung
Engagement. Offerten unter **G. 6267b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches seine Lehrzeit in einem Manufacturwaarengeschäft beendet, sucht zur weiteren Ausbildung als Verkäuferin gegen Vergütung Stelle.
Offerten unter No. 27385 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. dss. Bl.

Junge **Frau,** die Liebe zu Kindern hat, sucht per 15. Febr. als Kinderfrau Stelle. 23135
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Tüchtige Köchin
empfiehlt sich zur Aushülfe.
Näh. **P 6, 9,** part. 26488

Eine tüchtige **Büglerin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Q 5, 20,** 4. St. 27179

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich außer dem Hause; **auch werden Knaben-Anzüge und Kinder-Garderoben** angefertigt, dieselbe ist auch in allen Näharbeiten gut bewandert, bei entsprechendem Taglohn. 27629
Näheres im Verlag.

Tüchtige **Büglerin** empfiehlt sich außer dem Hause. Off. unt. No. 27788 an die Expedition.

Ein Mädchen welches etwas kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle. 27794
Große Wallstadtstr. 14, 4. St., l.

Lehrlinggesuche

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung für ein
Speditionsgeschäft
per sofort oder später gesucht.
Offerten unter No. 27653 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling
dem Gelegenheit geboten ist, das Dekoriren zu erlernen, auf sofort gesucht. 27634
Herm. Schmoller & Co.

Offene Lehrlings-Stelle
Ein großes hiesiges Geschäft engagirt **auf Ostern** Lehrlinge, welche mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet sind und hübsche Handschrift besitzen.
Schriftliche Offerten befördert unter **A. 1323 Rudolf Mosse, Mannheim.** 26264

Von einer hiesigen **Großhandlung** wird auf Ostern ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. G. S. Nr. 27809 an die Exped.

Lehrling
mit guten Vorkenntnissen auf Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht. 27560
A. Kalter, O 6, 2.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Engros- u. Fabrik-Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen, braven, jungen Mann, aus guter Familie, auf Ostern in die Lehre. 27773
J. Daut, F 1, 4.

Miethgesuche

3—4 Zimmer mit Zubehör in guter Lage zu miethen gesucht.
Offerten, nur mit Preisangabe erbeten, unter Nr. 27520 an die Exped. ds. Bl.

Eine helle geräumige **Wohnung,** von 5 Zim. u. Küche, in der Oberstadt gesucht. Offerten unter No. 27780 an die Exped.

Suche einen Laden mit **Wohnung,** auch getrennt darf die Wohnung sein, welche sich zu Bureauzwecken eignet.
Off. mit Preisangabe **Volksrechtsbureau Frankfurt** a. M., Gr. Bockenheimerstr. 33. 27707

Eine hübsche **Wohnung,** 5 bis 6 Zimmer mit Magazin, zu miethen gesucht, event. Magazin oder Wohnung in der Nähe. Vielleicht könnten auch meine Ansprüche bei Neubauten berücksichtigt werden. Off. unter J. M. 27791 an die Expedition d. Bl.

Zu billigster Lage **Werkstätte,** 2—3 größere Parterre-Räume und 1 Wohnung, 4 Zimmer, in gleichem Hause per 1. April ges. Offerten unt. No. 27792 an die Exped. dss. Blattes.

Gesucht jetzt od. 1. April
2 unmöblirte Zimmer als Theil einer größeren Wohnung, event. Familien-Anschluß oder kleinere Wohnung in der Nähe von O 5.
Offerten unt. N. N. No. 27820 an die Exped. d. Bl.

Suche eine gutgehende 27796
Bäckerei in Mannheim
oder Ludwigshafen sofort zu übernehmen. **Kauf nicht ausgeschlossen.** Off. an das **Volksrechtsbureau zu Frankfurt a. M.,** Gr. Bockenheimerstr. 33.

Stallung
für 1 oder 2 Pferde, möglichst mit Remise zu miethen gesucht. Angebote unter Nr. 27694 durch die Expedition ds. Bl. 27694

Kleine ruhige Beamtenfamilie sucht in möglichster Nähe des Bahnhofs und Wasserthurms in gutem Hause **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche rc. Offerten mit Preisangabe sub M. M. 27652 an die Expedition d. Bl.

Ein Beamter sucht per 1. Juli eine hübsche Wohnung mit 5 Zimmern u. Zubehör zu billigem Preise. Offerten unter No. 27176 an die Expedition erbeten.

Gesucht
zum 1. April von einzelner Dame 2—3 Zimmer mit oder ohne Küche im 1., 2. od. 3. St., am liebsten in der Oberstadt. Offert. unter E. W. 27025 an die Expedition d. Bl. erbeten. 27030

Magazine

C 4, 18 2 Stockwerke und Magazin zusammen und auch getrennt zu vermiethen. 27150

C 8, 13 part., 2 geräumige Zim. als Bureau zu verm. Näh. 4. Stock. 27364

H 2, 6 Werkstätte, auch als Magazin z. v. 27009

N 6, 3 Keller, Comptoir u. Nebenraum sof. zu verm. 26147

Q 6, 10½ Magazin, 2 Bureaus und Nebenräume, auch getrennt, zu vermiethen. 26819

R 4, 4 Werkstätte sof. zu verm. 27037

U 6, 27 Werkstätte zu vermiethen. 27579
Näh. **Scharer,** Seitenbau.

Seckenheimerstraße 28,
Patent-Weinkeller mit od. ohne Wohnung zu vermiethen. 27010

Garten über dem Neckar
4172 □Mtr. groß, sofort zu verpachten. 27024
Näheres **Jac. Sternheimer, F 7, 19.**

Läden

B 2, 7 sof. od. spät. **Laden** (auch Büreau) und **Magazin** (oder **Werkstatt**) nebst 4 Zim., Küche und ganz separatem Keller zu verm. Auf Wunsch können noch Zimmer zugegeben werden. 27682

D 3, 1 geräumiger Eckladen mit 2 Zimmern per sofort zu vermiethen. 27808
Näheres U 3, 25, parterre.

E 1, 8 gr. Parterreräumlichkeit für Büreau u. Magazin zu verm. 27647
Näh. 2. Stock, Vorderhaus.

Bureau
E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 26185

H 2, 17 ein Laden, in welchem seither eine Metzgerei betrieben wurde, ist nebst Wohnung per sogleich zu v. 27606

O 4, 17 Kunststr., Laden m. od. ohne Wohnung zu vermiethen. 26245

O 5, 1 2 sch. Läden auch f. Bureau geeign., m. od. ohne Wohnung zu verm.
Näh. 2 St. rechts. 27627

Q 1, 1 Bureau zu vermieth. Näh. bei Gebrüder Rosenbaum, D 1, 7/8, Plank. [illegible]

S 4, 13 Ecke, Laden mit od. ohne Wohnung sofort zu vermiethen. [illegible]

T 1, 3 Neckarstraße, schöner großer Laden nebst 1 Zimmer u. Keller auf 1. April 1897 zu vermiethen. 26090
Näh. K 7, 48, Bureau, part.

Neubau
Schwetzingerstr. No. 104
(gegenüber der Kruppmühle)
ist bis Frühjahr ein Laden mit Wohnung zu vermiethen.
Näheres daselbst. 26584

Laden
u. Geschäftsräume zu v.
In der Breitenstraße, frequenteste Lage zwischen „Pfälzer Hof" und Markt
schöner Laden
mit großen Geschäftsräumen bis Frühjahr zu vermiethen. Da bauliche Veränderungen vorgesehen sind, können Wünsche Berücksichtigung finden. Die Räume sind besonders für Möbelbranche sowie Haushalt und Ausstattungsgeschäfte zu empfehlen, da auch noch Räume im 2. Stock dazugegeben werden können. 26880
Näheres im Verlag.

Laden am Eingang der Schwetzingerstraße.
Ein großer Eckladen mit Magazin und Keller, welcher zu jedem Geschäft als Filiale geeignet ist, anderwärts zu verm. 25180
Näheres Ecke der **Schwetzinger- u. Thoräckerstr. Nr. 10,** 2. St.

Seckenheimerstraße 28,
2. St., in guter Lage ein
Laden mit Wohnung per sofort zu vermiethen. [illegible]

Laden mit Wohnung.
Schwetzingerstraße 5, Nähe des Kaiserrings zu verm. 27089
Näh. Schwetzingerstr. 4, 2. St.

Laden mit großem Nebenzimmer, **E 4, 1,** Ecke am **Fruchtmarkt,** sofort zu vermiethen. Zu erfrag. bei **Emil Klein,** T 1, 3. 26450

Zu vermiethen

B 2, 5 2. St., 1 hell. Wohn., 3 Zim., Mädchenzim., Küche rc. zu verm. [illegible]

B 2, 6 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör auf Frühjahr zu verm. 26080

B 6, 6 3. St., 7 Zim. m. Zubeh. per 1. April zu vermiethen. 27205
Näheres 4. Stock.

B 6, 24 dem Stadtpark gegenüber, ist der zweite Stock, mit fünf Zimmern, Balkon und allem Zubehör zum 1. Mai zu verm. 27817
Näh. B 6, 24, parterre.

C 4, 2 Schillerpl., 1 St. h., abgeschlossen, 5 Zim. u. Zubeh. pr. 1. April zu verm. Einzus. v. 2—4 Uhr. 27708
Näheres parterre.

C 7, 8 3. Stock, freundliche Wohn. per 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 26573

C 8, 10 Ringstraße, 3. St., 7 Zim., 2 Mädchenzimmer u. Zubehör per 1. April zu v. Näh. in D 3, 1a, Laden od. C 3, 9, Obsthalle. 26185

D 1, 7/8 Plank., 1 Treppe, schöne Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör pr. April zu vermiethen. [illegible]
Zu erfragen bei **Renner sen.,** Hutladen.

D 8, 2 sehr schön. 4. St. z. v. Näh. 2. St. 26100

D 8 Verlängerte Rheinstraße, 4. St., 4 event. 5 Zim. und Küche zu verm. 27493
Näh. bei J. Sternheimer, F 7, 19.

E 3, 15 an den Planken, 3. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 27075

Fruchtmarkt E 4, 1
Ecke, 2 Treppen hoch, eine elegant ausgestattete Wohn. v. 5 Zimmern, Zubehör. Näh. **Emil Klein,** T 1, 3. 26451

E 7, 25 4. Stock, elegante Wohnung, 9 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mädchenzimmer pr. Juni zu vermiethen.
Näheres **O 7, 15,** Comptoir im Hof. 27531

F 1, 3 3. Stock, zwei schöne Zimmer, Küche und Garderobe an einzelne Dame oder kl. Familie sogleich beziehbar, oder später zu verm. [illegible]
Näh. b. Hrn. Ronner, 4 St.

F 8, 6a 2 Part.-Zim., für Comptoir geeignet, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 20691

G 5, 19 Zim. u. Küche zu vermiethen. 27772

G 7, 28 im 4. Stock 6 gr. Räume, Magdkammer u. Zubeh. per 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 26119

H 7, 26 1 freundl. Wohnung, Wohn. u. Schlafz. zu verm. Näh. Compt. 27640

H 8, 24 3. St., abgeschl. Wohnung, 2 Zim. und Küche nach der Straße, per 15. Februar od. früher zu verm. Näh. H 8, 22, 2. St. 27469

H 9, 3 2. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 26634
Näheres **L 13, 14.**

In meinem Neubau
H 9, 31 Jungbuschstr., sind noch einige Wohnungen per 1. Mai zu verm.
27097 **Theod. Henzler,** Q 8, 13.

H 9, 33 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. 25888

J 5, 9½ 2. St., 1 Wohng. 2 pr. sof. zu v. 18594

K 3, 14 Ringstraße, 4. St., 2—3 Zim., Küchen. Zubeh. an ruhige Leute per 1. April zu vermiethen.
Näheres parterre. 26429

K 3, 2 2. Stock, 5 Zim. u. Zugehör zu verm.
Näheres K 4, 4, part. 26413

K 3, 21 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Mai zu verm. Näh. Parterre. [illegible]

K 4, 4 2. St., 7 Zim. und Zubehör zu verm.
Näheres part. 26411

Louisenring K 9, 20,
1. Stock, 4 Zimmer, Badezim. f. all. Zubeh. auf 1. April preiswerth zu verm. 26795
Näheres K 9, 19, 1. Stock.

L 2, 4 4 Zimmer sofort zu vermiethen. 26219

L 7, 6, Bismarckstraße
eleg. 4. St., 6 Zimmer mit Badezimmer auf 15. April zu verm.
Näheres part. 25436

L 13, 1 Ecke der Schloßgartenstraße, ein eleganter vierter Stock, besteh. in 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. per 1. April zu verm.
Näh. L 13, 23, 4. St. 27789

L 14, 5 2 event. 3 kleine anbergeh. Zim. sof. zu verm. Näh. part. 27101

M 7, 22 3. St. r., hübsche Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 26562

N 6, 3 sch. Wohnung, 3. Stock, freiliegend, fünf größere Zim., Küche Mansarde per 15. April zu vermiethen. 26251

Q 7, 14a 2. Stock zu verm. Näh. part. 27154

R 3, 15b 2. Wohn., 3 Zim., Küche, Keller bis 1. März an ruhige Familie zu vermiethen. 27642

S 1, 12 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 27371

S 6, 2 2. St., 3 Zim., Küche mit Abschluß per 1. April zu v. Näh. Bäckerei. 26688

S 6, 9 Friedrichsring, 2. St., 7 Zim., Küche, Badezim., 1 Mädchenzim., Keller auf 1. April zu vermiethen. 27570

U 1, 15 Wohnung, 1 Tr. hoch, nach dem fr. Platz der Friedrichsschule geh., bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Magdkam., Speicher u. 2 Kellerräumen per 1. April z. v. 25699

U 3, 21 schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.
Näheres Laden. 27643

U 6, 12a Friedrichsring, 2. St., 7 Zimmer, Badezim. p. 1. April z. v. 27098

U 6, 13 Ringstr., 4. St., 4 Zim., Balkon und Zubeh. per 1. April zu verm.
Näheres L 6, 6. 27501

Heidelbergerstraße
O 6, 7a.
4. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 26455
Näheres Büreau **K 7, 27.**

In den Neubauten
Goutardstr. 8 u. 10
gesündeste Lage, Nähe des Rheins u. Schloßgartens, elegante 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen, Parterre, 1. 2. u. 3. Etage, sofort od. später billigst zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. 26391

Moltkestraße 7, Neubau, mehrere Wohn., best. 6 Zim., Küche, Speisekammer, Badezim. zwei Keller, sowie Parterre 4 große Zimmer nebst ein großes Eckzimmer, geeignet zu Bureau, zu vermiethen. 26225
Näheres daselbst von 2 bis 3 Uhr oder in meiner Wohnung U 3, 25 im 2. Stock.

Nähe des Parks.
Eine schöne Wohnung, 3 Zim. u. Badezim., Küche, 2 Keller, 2 Mansardenzim., 1 Balkon mit herrlicher Gartenaussicht zu verm.
Näheres im Verlag. 27167

Zu vermiethen.
Schwetzingerstr. 102,
2 Wohnungen, je 2 Zimmer u. Zubehör unter sep. Glasabschl.
Näheres daselbst. 26654

Ganz in der Nähe der Neckarbrücke eine **Hochpart.-Wohnung,** 3 Zim. u. Küche sof. od. spät. z. v. Näh. K 1, 1, 2. Stock. 26412

Meerfeldstr. 14, Neubau,
Goutardsches Gut.
Mehrere Wohnungen je 3 Zim. und Küche und 4 Zim. u. Küche event. 6 Zim. und Küche mit Balkon nebst Zugehör zu vermiethen. 27194
Näheres Meerfeldstraße 12.

Hübsches großes **Balkonzimmer,** unmöblirt, mit separatem Eingang, per 1. März zu verm. Näh. in der Exp. d. Bl. 27687

Rheinstr., Luisen- und Friedrichsring,
eleg. Wohn., 3, 4, 5 u. 8 Zim. Vorgarten zu vermiethen.
Näh. **G 8, 29.** 26706

Rheinhäuserstr. 42, 2. St., 2 Zim. und Zubeh. wegen Wegzugs auf 1. Februar z. v. 27656

Eine schöne Wohnung
im 2. Stock zu vermiethen.
Näheres in **J 1, 4.** 26961

Hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. April zu vermiethen. 27778
Näheres **D 6, 15,** 2. Stock.

Am Bahnhofplatz 1 schöner 3. Stock, 5 Zimmer u. Zubehör, per 1. Mai zu verm. Näheres **Emil Klein,** Agent, T 1, 3. 27785

Seckenheimerstr. 26,
2 Zimmer u. Küche z. v. 27805

Langestrasse 20,
3. Stock, 4 Zimmer, Küche mit Abschluß zu verm. 27801
Näheres 2. Stock.

Am Friedrichsring,
2 Treppen hoch, 4 Zimmer mit Zubeh. zu verm. Offerten von Reflektant unt. Nr. 27796 an die Expedition ds. Bl.

Rheinhäuserstr. 30,
2 schöne Balkon-Wohnungen je 3 Zim. u. Küche zu v. 27798

Möbl. Zimmer

A 3, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 27057
Zu erfragen Parterre.

B 4, 10 eins. möbl. Zim. zu verm. 27828

B 4, 14 gut möbl. Zim., nach der Straße gehend, zu vermiethen. 27056

B 5, 3 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 27628

B 5, 12 Oberstadt, ein gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 27797

B 5, 23 1 eins. möbl. Zim. zu v. 27585

C 3, 19 part., gut möbl. Wohn- u. Schlaf-Zim. pr. 1. Febr. zu v. 27549

C 4, 1 Schillerplatz, möbl. Zimmer zu verm.
Näheres 2 Treppen. 27810

C 4, 17 2 Treppen, 1 großes fein möbl. Zimmer per sofort oder 1. Februar zu vermiethen. 27190

C 4, 19 3. Tr., ein möbl. Zim. per 1. Febr. zu vermiethen. 27494

C 7, 7a möbl. Zim. m. sep. Eing. zu v. 27478

C 7, 15 3 Trepp., 1 schön möbl. Zim. sofort oder später zu verm. 27104

D 2, 9 Plank., 2 Tr., sch. möbl. Z. sof. bill. z. v. [illegible]

D 3, 4 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. per sof. zu vermiethen. 19675

D 5, 15 3. Stock, 1 schön möbl. Wohn- mit Schlafzimmer zu verm. 27170

E 3, 8 2 schön möbl. Zim. sof. bill. z. v. 27030

E 3, 13 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 26819

E 5, 18 gut möbl. Schlaf- und Wohnzimmer an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen. 25193

F 1, 10 2 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. pr. 1. Febr. od. später zu v. 27336

F 4, 13 part., ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 27571

F 4, 21 1 möbl. Zimmer sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 26943

F 5, 15 2. St., möbl. Zim., Eing. separ., zu v.
Näheres Laden. 27019

F 7, 11 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. zu v. 27067

F 7, 12 2. St., möbl. Zim. zu verm. 26865

F 7, 25 hochpart. n. d. Str., 1 g. möbl. Zim. v. 1. Februar zu verm. 27626

G 2, 8 2 Tr., besseres möbl. Zim. sof. zu verm. Preis 18 Mk. 27812

G 2, 11 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermiethen. 27013

G 7, 4 2 Stck., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 27330

G 7, 29 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 27087

G 8, 24b ein gut möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 26862

H 7, 38 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. [illegible]

H 9, 22 3. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 27074

K 1, 20 2. St., sch. möbl. Zim. zu v. 27514

K 3, 18 2. St., schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 27681

L 2, 4 2 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiethen. 27406

L 4, 3 3. St., möbl. Zim. zu verm. 27412

L 6, 4 1 sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 27452

L 14, 2 3. Stck., gut möbl. Zimmer, per sofort oder 1. Februar zu verm. 26428

M 1, 10 ein einfach möbl. Zimmer an einen Herrn sofort zu verm. 27348

M 4, 7 part., fein möblirtes Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm. 22407

M 5, 11 2. Tr., 1 g. möbl. Zim. an soliden Herrn zu vermiethen. 18812

N 3, 5 Schön. möbl. Zimmer zu vermiethen. 26023

N 3, 17 1 Tr. h. g. möbl. Zim. zu v. 27209

N 4, 21 gut möbl. Parterre-Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 27077

N 6, 6½ möbl. Zim. mit 2 Pens. z. v. 24772

O 3, 8 4. Stock, ein hübsch möbl. Zim. billig zu vermiethen. 27490

O 4, 2 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer an solid. Herrn auf 1. Februar zu verm. 27151

P 4, 15 Strohmarkt, 2 Tr. 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu v. 27520

P 6, 15/16 1 Tr. links, 1 sch. möbl. Zim., mit Pension, per 15. Februar zu vermiethen. 27775

Q 1, 19 3 schön möbl. Zim. ganz oder getheilt zu verm. Näh. i. Laden. 27441

Q 4, 20 2 Trepp., Nähe der Post. [illegible] möbl. Zimmer zu verm. 26112

Q 4, 22 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 25549

Q 5, 17 gut möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. 27439

Q 5, 19 Schön möblirtes, heizbares **Zimmer** (2. Stock) mit **sep. Eingang,** nach der Straße gehend, 3. Stock, ein möblirtes heizbares Zimmer (12 M.), beide pr. 1. Febr. zu vermiethen. Näh. parterre. 26257

Q 7, 14 Friedrichsring, Eing. d. d. Garten, 2 Tr., 1 hübsch möbl. Zim. mit Pension sofort bill. zu v. 27518

S 1, 10 2. St., 1 gut möbl. Zim. per 1. Febr. zu vermiethen. 27370

S 2, 8 3. St. rechts, 1 sch. möbl. Z. pr. sof. zu v. 27082

S 4, 17 1 Tr. h., h. möbl. Zim. z. v. 27681

T 3, 13 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. [illegible]

T 3, 22 ein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang sofort zu verm. 27669

T 5, 11 2. Stock, sch. möbl. Zim. bis 1. Febr. billig zu vermiethen! 27144

U 5, 6 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. [illegible]

U 5, 11 2 Trepp. hoch, ein freundl. möblirtes Zimmer zu vermiethen. 26181

Eins. möbl. Zimmer mit Pension an einen Schüler, jg. Mann od. anst. Dame zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 27554

Kaiserring 28, 3 Tr. links, 1 gut möbl. Zim. zu v. 25425

Kaiserring 32, 2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres parterre. 27039

Am **Louisenring** part. 2. und 3. Stock je 5 Zim., Garderobe u. Küche pr. sof. u. später zu verm.
Näh. J 7, 15, 2. Stock. 27533

Nächst **Kaiserring,** 1—2 eleg. Zimmer, leer od. möbl., 1 Tr. hoch, zu vermiethen. 27201
Näh. **Moltkestraße 5, 3. St.**

Seckenheimerstraße 23,
1 Treppe hoch, schön möbl. Zimmer zu verm. 27160

Schwetzingerstraße 97, 2. Trep. h.
Ein schön möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten zu verm. 27505

Für einen höh. Beamten, Arzt oder 2 jg. Kaufleute (gemeinschaftlich) **3 gut möblirte Zimmer** in bester Lage, zu verm. Zu erfr. im Verl. 27049

Tattersallstr. 5, 3. St., ein fein möbl. Zimmer zu v. [illegible]

Nähe des Theaters gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer bis 1.** Februar zu verm. 27300
Näheres **L 2, 12, 1 Tr.**

Meerfeldstr. 16, 2. St., Goutardsches Gut, ein schön möbl. Zim. an best. Herrn od. Dame zu vermiethen. 27798

Bahnhofplatz, schönste Lage, 2. Stock, 1 oder 2 gut möbl. Zimmer zu verm. Miethgesuche unter Nr. 27816 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Schlafstellen.

F 5, 9 2 sch. Schlafstellen m. od. ohne Kost zu v.
Näh. Seifenladen. 26667

F 5, 12 Gute Schlafstelle zu vermiethen. [illegible]

F 6, 9 2 Schlafstellen zu vermiethen. 27546

H 9, 20 4. Stock, Schlafst. zu verm. 27534

Q 7, 11 part., mehr. Schlafstellen zu v. [illegible]

T 5, 14 2. Stock, 1 Schlafst. auf die Str. geh. zu vermiethen. 26878

U 5, 6 2. St. links, bessere Schlafstelle z. v. [illegible]

Kost und Logis

A 3, 8 3. St., ganze Pension an jungen Kfm. od. Schüler zu vermiethen. 27464

B 5, 9 2. St., [illegible] Leute erhalten Kost und Logis. 27146

H 7, 5a 2. St., einige Herren können gut. bürgl. Mittags- u. Abendtisch erh. [illegible]

H 8, 4 2. St. rechts, einige Herren können guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch erhalten. 27341

Rheindammstr. 15, 3 Etage, Lindenhof, kräftiger Mittags- u. Abendtisch für respektable Herren
27066 **Frau Müller.**

Schönes Zimmer mit Pension, in schönster Lage, nur an feinen Herrn zu verm.
Näh. in der Expedit. 27807

MARCHIVUM

Von Bremen nach New-York in 7 bis 8 Tagen

Baltimore

Norddeutscher Lloyd Bremen

Süd-Amerika, Ostasien, Australien befördert Passagiere die General-Agentur

Jean Ebert Mannheim, G 3, 14.

26858

Echt chinesische
Mandarinendaunen
(gesetzlich geschützt)
das Pfund Mk. 2,85,
natürliche Daunen wie alle inländischen, **garantirt neu u. staubfrei,** in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt **füllkräftig und haltbar:**
3 bis 4 Pfund genügen zum grossen Oberbett.
Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung kostenfrei. Versand gegen Nachnahme **nur allein von der ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46.

Zur Selbstfabrikation von **echtem**
Nordh. Kornbranntwein empfehle meine 27754
Pa. Nordhäuser Korn-Würze
und suche zum Verkauf derselben **gut eingeführte Vertreter.**
Zur Probe versende Brutto 5 Kilo Postfäßchen für M. 6 incl. und franco.
A. Selmar Schulze Kornbrennerei, Nordhausen.

PATENT-
und Musterschutz-Gesuche, Anfertigung der Zeichnungen, Beschreibungen, besorgt billigst **Ans. Lutz,** U 3, 20, 2. Stock.
1848

Eine tüchtige Friseuse
empfiehlt sich den geehrten Damen für alle Arten **Frisuren** in und außer dem Hause, im Abonnement und Einzel-Frisiren.
Adressen erbeten 27869
S 1, 1, 3. St

Danksagung.
In 6 Wochen habe ich durch die Behandlg. des berühmten Haarspecialisten Herrn **F. Kiko** in Herford den stärksten Haarwuchs hervorgebracht; ich war vorher beinahe kahlköpfig, mit Schuppen, Jucken u. Haarausfall stark geplagt. Jetzt bin ich von allen befreit u. habe stärkeres Haar wie je zuvor. Ich spreche dem Herrn **F. Kiko** in Herford für diesen glücklichen Erfolg meinen wärmsten und öffentlichen Dank aus. Niemand sollte versäumen, bei ähnlicher Plage sich schleunigst an denselben zu wenden. Prospecte sendet er kostenfrei. 27804
Joseph Schadenfroh, Müller.

1000 Briefmarken, ca. 150 Sorten 60 Pf. **100 verschiedene überseeische** 2,50 M, 120 bessere europäische 2,50 M, bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis. 18170

Franz. Conversationsstunden
nach leicht faßlicher Methode an Damen werden bei mäßigem Honorar ertheilt. **Ia. Referenzen.** 27065
Näheres im Verlag.

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhilfe-Unterricht** in strenge Zucht u. Ordnung gelangen, wollen sich gefl. wenden nach **Kaiserring 28,** 1 Treppe. Es ist das besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt. 13438

Anfertigung von einf. u. fein. Frauen- u. Kinderkleidern, gut und billig. Abänderungen werd. besorgt. 27496
C 1, 14, Seitenb. rechts, 2 St.

Soeben erschienen

Mannheimer Adreßbuch

grosse Ausgabe Preis: **Mk. 5.50.**

In der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**
Expedition des General-Anzeigers
E 6, 2. zu haben. **C 3, 7.**

Vielseitigen Wünschen entsprechend, haben wir im
Saalbau eine
Fahrschule
eröffnet zum Erlernen des Radfahrens, sowie auch für Uebungsfahrten

so dass dem radfahrenden Publikum auch bei ungünstiger Witterung Gelegenheit geboten wird, dem Radfahrsport zu huldigen.

Zum angenehmen, bequemen **Erlernen des Radfahrens für die verehrl. Damen** haben wir **Separatstunden** eingeführt und stehen Räder hiezuim Saale zur Verfügung.

Gefl. **Anmeldungen** werden entgegengenommen bei Herrn **Th. Sohler, O 2, 1,** am **Zeitungs-Kiosk,** bei Herrn Restaurateur **Hans Weibel,** Saalbau und **in unserer Fabrikniederlage E 5, 6** (vom 1. Februar ab **B 1, 6**).

26861

Hess-Fahrradwerke G. m. b. H.

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 27504
Von **Sonntag, 24.** bis incl. **Samstag, den 30. Januar**
Land und Leute von China und Japan.
Eintritt 30 Pfg. Kinder bis 12 Jahren 20 Pfg.

Bäder
kalte und warme, zu jeder Tageszeit bei 23125
Friseur Urbach
D 3, 8 Planken **D 3, 8.**

Bettfedern-Reinigung — F. Höhr
mit patent. **Dampfreinigungsmaschine, U 5, 19,** part. 23474

Petzoldt & Kloos
C 1, 1. Photogr. Manufactur C 1, 1.
26485
Grosses Lager in
sämmtlichen Artikeln für Photographie.
Einziges Specialgeschäft am Platze.

In allen Staaten patentirte Fernschliesser
von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuriegelnd
Preis 6 Mark. 24169
N 4, 23 **Hch. Gordt** N 4, 23
Bau- u. Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt
Teleph. No. 39 Mannheim Teleph. No. 39.
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

Hypotheken-Darlehen
à $3\frac{3}{4}$, 4 bis $4\frac{1}{4}$ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26497
Ernst Weiner, C 1, 17.

Wenn Sie
bei Schneewetter
trockene Füße
haben wollen, dann schmieren Sie Ihre Schuhe mit 27746
Krebs-Fett.
Dosen à **10, 20** und **40 Pfg.** sind zu haben
in **Mannheim** bei:

F. L. Appel, C 7, 21.	Chr. Kühner, G 6, 20.
Lud. Halter, P 1, 10.	M. Seitz, H 3, 22.
Hugo Beier, C 2, 5.	Louis Lochert, B 1, 1.
Alb. Breig, S 3, 10.	Chr. Mühlhäuser Friedrichsfelderstraße 62.
Louis Burkhardt, Lindenhof.	Fz. Müller, T 4, 14.
A. Burger, S 1, 6.	Joh. Peter Wwe., H 7, 5.
Gg. Dietz am Markt.	Jos. Sauer, K 4, 24.
Theod. v. Eichstedt, N 2, 7.	A. Schreiele, F 5, 15.
Ph. A. Feix, P 6, 6.	Schlagenhauf & Müller, G 3, 1.
M. Fulser, G 7, 5.	Ernst Siegmann, Schwetzingerstraße 16.
Jac. Heß, Q 2, 13.	A. Thörn, Schwetzingerstr.
Chr. Jäger, K 9, 16.	Jac. Walther, K 2, 28.
Wilh. Jäger Wwe., H 5, 17.	Gebr. Zipperer, Heidelb.-Str.
Gg. Jung, Mittelstr. 90.	
Gebr. Koch	
J. A. Kuhn, S 5, 4.	

Feudenheim: R. Schaaf Wwe.	Schwetzingen: J. Kolb.
Friedrichsfeld: Alb. Ries.	„ C. Maendler.
Hockenheim: Louis Pflaum.	„ L. Sinck.
„ S. Wolfgang.	„ H. Alba.
Käferthal: A. Neudörfer.	Seckenheim: Bruno Honeg.
Neckarau: Lud. Wörns.	„ G. L. Seitz a. Markt.
Oftersheim: Jos. Uhrig.	Waldhof: Const. Chenot Wwe.
„ Ph. Ulmer.	Wallstadt: Carl Reinmuth.
Schriesheim: C. Trippmacher.	

M. R. E. Wiese, Detectiv-Institut u. Auskunftei
Frankfurt a. Oder, Oderstrasse 28.
Kurzer Auszug aus der Geschäftsthätigkeit.
Kaufmännische Auskunft auf alle Plätze: 1 kaufm. Auskunft auf Deutschland **1.50 M**, 10 „ Auskünfte „ „ **10.— „**, 25 „ „ „ **20.— „** (diese Abonnementsheste gelten bis aufgebraucht), auf das übrige Europa 2 Mark auf andere Erdtheile 3 Mark Zuschlag pro Stück. **Personal-Auskunft** über Vermögenslage, Charakter, Lebensweise etc. Auskunft über den Lebenswandel bezw. Vorleben (bei Verlobungen, Engagements, Aufnahme in Vereinen etc.). Ermittelung verschollener Personen. Beobachtung von Personen etc. Unauffällige Verfolgung auf Reisen. Eingaben und Gesuche jeder Art.
Beurtheilung des Charakters Jemandes nach Handschrift bei eingegangenen Offerten, Bewerbungen etc. Honorar 3 Mark, mit genauer Begründung 5 Mark etc. etc. Man wolle sich dieserhalb vertraulichst an uns wenden und gefl. Anfragen Rückporto beifügen. 27508
Agenten überall gesucht.

Electrizitäts-Aktien-Gesellschaft
vorm. Schuckert & Co.
Zweigniederlassung Mannheim.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Bau elektrischer Zentralen, elektrischer Strassenbahnen.
Arbeitsübertragungen.
Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.
Reichhaltiges Lager sämmtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb. 26852
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.
Ingenieure und Monteure jederzeit zur Verfügung.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Donnerstag, 28. Januar 1897.
50. Vorstellung im Abonnement A.
König Heinrich der Vierte.
(Zweiter Theil.)
Historie in fünf Akten von Shakespeare, bearbeitet von Dingelstedt.
Regie: Der Intendant.

König Heinrich IV.	Herr Neumann.
Prinz Heinrich von Wales, } Söhne des Königs	Herr Stury.
Prinz Johann von Lancaster,	Herr Weger.
Thomas, Herzog von Clarence,	Frau Hesse-Berg.
Prinz Humphren von Gloster	Frl. Becker.
Graf von Warwick, } von des Königs Partei	Herr Starke I.
Graf von Westmoreland,	Herr Eichrodt.
Der Lord-Oberrichter von England	Herr Ernst.
Gower, ein Unterbeamter desselben	Herr Schödl.
Graf von Northumberland, } Gegner des Königs	Herr Tietsch.
Scroop, Erzbischof von York,	Herr Bauer.
Lord Mowbray,	Herr Moser II.
Lord Hastings,	Herr Loberg.
Sir John Falstaff	Herr Jacobi.
Poins	Herr Lösch.
Bardolph	Herr Hildebrandt.
Pistol	Herr Godeck.
Peto	Herr Langhammer.
Ein Page Falstaff's	Kl. Tomanek.
Schaal, } Friedensrichter vom Lande	Herr Fenber.
Stille,	Herr Kaiser.
David, Schaal's Diener	Herr Stelzner.
Schimmelig, } Rekruten	Herr Strubel.
Schatte,	Herr Brentano.
Warze,	Herr Voigt.
Schwächlich,	Herr Weibe.
Bullenkalb,	Herr Moser I.
Fang, } Gerichtsvollzieher	Herr Sachs.
Schlinge,	Herr Schilling II.
Lady Percy	Frl. Lißl.
Frau Hurtig	Frau Jacobi.
Dortchen, ihre Base	Frl. Kaben.
Ein Page des Königs	Frl. Fink.
Ein Page Percy's	Frl. Daußaber.
Ein Küfer	Herr Maier.
Diener Northumberland's	Herr Springer.

Lords und anderes Gefolge, Offiziere, Soldaten, Boten, Küfer, Diener, Pagen 2c. 2c.
Schauplatz: abwechselnd in London, bei Northumberland, beim Erzbischof von York, bei Schaal in Glostershire.
Zeit: 1403 bis 1413.

Kasseneröffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr
Zwischen dem 2. und 3. Akt findet eine größere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.

Freitag, 29. Januar. 51. Vorstellung im Abonnement B,
Zur 100jährigen Geburtstagsfeier von **Franz Schubert.**
Ouverture zu „Rosamunde" von Franz Schubert.
Das Lied.
Ein Festgedicht von Karl Heckel.
Hierauf: Neu einstudirt:
Die Verschworenen,
oder:
Der häusliche Krieg.
Oper in 1 Akt von J. F. Castelli. Musik von Franz Schubert.
Zum Schluß:
Franz Schubert.
Original-Singspiel in 1 Akt von Hans Max. Musik mit Benützung Schubert'scher Motive von Franz Suppé.
Anfang 7 Uhr.

MARCHIVUM